

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg:
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Gr.,
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N 248.

Halle, Sonnabend den 23. October

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 22. October.

Wir kommen nun zu dem vierten Abschnitt des zweiten Titels von den Amtsbezirken und dem Amte des Amtshauptmanns. Die Motive gegen von den staatsrechtlichen Gesichtspunkten aus, welche gegen die Fortdauer der Verbindung des Rechts obrigkeitlicher Executive mit dem Besitze gewisser bevorrechteter Güter sprechen; sie erwähnen den in Folge der Rüksichtlichkeit des Rittergutsbesitzes eintretenden häufigen Wechsel in der Person des Polizeiherrn, die zunehmende Abneigung unter den Rittergutsbesitzern gegen die Ausübung der Polizei in eigener Person, die sehr häufige Uebertragung derselben an Wirtschaft, Forstbeamte, Pächter u. s. w. Nach Abweisung anderer Wege, um hier eine Reform herbeizuführen, erklären sich die Motive dafür: „Die örtliche Polizei-Verwaltung innerhalb kleinerer Bezirke angesehenen und unabhängigen Männern und zwar mit dem ihnen entsprechenden Titel „Amtshauptmann“ als ein unentgeltlich auszuübendes Ehrenamt zu übertragen.“ Man habe nun zwar das Bedenken erhoben, daß es in einer größeren Zahl von Kreisen an einer genügenden Zahl der Uebernahme des Amtes befähigter und bereiter Männer fehlen würde. Indes, die sehr günstigen Resultate, welche das Institut der Schiedsmänner geliefert habe, die Leichtigkeit, mit welcher die Schwurgerichte überall eingeführt werden konnten, die lebhafteste und erfolgreiche Theilnahme vieler Kreisräth-Mitglieder an den oft mühevollen Geschäften der Kreis-Verwaltung, die Administration der Provinzial-Landschaften, die Leistungen größerer Deichgenossenschaften, und vor Allem der Vorgang der Grundsteuer-Beräthung, für deren umfangreiche und schwierige Aufgaben von dem Gesetzgeber die freiwillige Mitwirkung der beteiligten Grundbesitzer mit dem besten Erfolg in Anspruch genommen worden sei, das Alles seien Erfahrungen, welche zu der Hoffnung berechtigten, daß sich auch die jetzt beabsichtigte Reorganisation der ländlichen Polizei-Versaffung ohne zu große Schwierigkeiten ins Leben lassen werde. Die anfänglich fehlende Neigung zur Uebernahme des Ehrenamts eines Amtshauptmanns werde allmählig in immer weiteren Kreisen hervorgerufen, je mehr die bedeutsame Stellung erkannt werde, welche diesem Amte in dem ganzen Organismus der Verwaltung angewiesen werden soll.

Der Amtshauptmann, welcher sein Amt auf Grund königl. Berufung verwaltet, soll nicht nur die Polizei und die unmittelbare Aufsicht über die Landgemeinden und Gutsbezirke in demselben Umfang handhaben, wie sie bisher den Ortsobrigkeiten zustanden; auf ihn soll außerdem noch eine Anzahl wichtiger Befugnisse übertragen werden, welche gegenwärtig der Landrath übt, welche nach ihrer mehr örtlichen Natur jedoch besser in die Hand des Amtshauptmanns zur selbstständigen Ausübung auf eigene Verantwortung gelegt werden. Die Stellung des Amtshauptmanns soll, wie die Motive ferner sagen, nicht die eines untergeordneten Organs und Gehilfen des Landraths sein; er soll vielmehr innerhalb seiner gesammten Competenz unter den aus seinem Berufsstande bestehenden Kreis-Ausschüß gestellt werden, welchem allein auch die Dienst-Aufsicht über ihn zusteht. Soll ferner die Ortspolizei als ein Ehrenamt von unabhängigen Männern verwaltet werden, so müssen Amtsbezirke gebildet werden, welche groß genug sind, um in ihnen auf eine Auswahl geeigneter, achtbarer Männer rechnen zu können, so wie auch, um gleichzeitig dem Amte das erforderliche Gewicht zu sichern, und wieder nicht so groß, das den Einflüssen des Ansehens des Amtshauptmanns oder dem letzteren die selbstständige Ausübung seines Amtes mehr, als unumgänglich nötig, erschwert werde. Die Staatsregierung hatte anfänglich nur eine Größe der Amtsbezirke von etwa 1000 bis 3000 Seelen in Aussicht genommen. Nach der Ansicht der überwiegenden Mehrzahl der zur Sache gehörigen Provinzialbehörden hat sie die Einwohnerzahl der Amtsbezirke auf 2000 — 10,000

im Durchschnitt auf 4 — 6000 Seelen, je nach der Dichtigkeit der Bevölkerung angenommen; dabei aber die Bildung kleinerer als 2000 und größerer als 10,000 in einzelnen, durch besondere örtliche Verhältnisse bedingten Fällen nachgelassen.

Die Bildung der Amtsbezirke ist königlicher Anordnung vorbehalten worden, da es sich hierbei nicht sowohl um die Schaffung in ihren Grenzen häufig wechselnder Verwaltungsbezirke, als um die Constituirung fest begrenzter, dauernder Verbände handelt. Der Vorschlag für die Amtsbezirksbildung soll von dem Kreistage, nicht von den staatlichen Verwaltungs-Behörden ausgehen. Wie im englischen Selbstgovernment, wird der Amtshauptmann ein „königlicher Beamter im Ehrendienste“ werden. Eine andere Stellung, sagen mit Recht die Motive, ist im heutigen Staate nicht möglich, in welchem die Verwaltung nach Gesetzen, also nur durch verantwortliche Aemter geführt werden darf. Der Amtshauptmann bedarf daher der königlichen Berufung. Zulässig und angemessen aber erscheint es, dem Kreistage eine Mitwirkung hierbei in der Weise einzuräumen, daß er eine Liste der zu Amtshauptleuten geeigneten Persönlichkeiten aufstellt, unter denen die Auswahl zu treffen ist. Bei dem Vorschlag soll vorzugsweise auf die Besizer, Pächter, Administratoren u. s. w. größerer Güter oder industrieller Etablissements des Bezirkes gerücksichtigt werden. Dies beruht auf den thatsächlichen Verhältnissen. Als „Besizer größerer Güter“ (§ 46. des Entwurfs) sind übrigens, wie die Motive erwähnen, nicht nur solche zu betrachten, deren Grundbesitz einen Grundsteuer-Reinertrag und Gebäude-Nutzungswert von mindestens 1000 Thaler repräsentirt, sondern auch die Besizer kleinerer Güter, sofern sie nur nach den concreten Verhältnissen des Kreises im gewöhnlichen Leben noch zu den größeren Gütern gerechnet zu werden pflegen.

Für jeden Amtsbezirk wird in gleicher Weise, wie der Amtshauptmann, auch ein Stellvertreter desselben ernannt. Ist der Amtshauptmann vorübergehend an der Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte verhindert, so hat der Stellvertreter dieselben zu übernehmen. Er tritt auch in die Functionen des Amtshauptmanns, wenn dessen Amt erledigt ist, bis zur Ernennung des Nachfolgers. Die Ernennung des Amtshauptmanns und dessen Stellvertreters erfolgt auf drei Jahre. Ist auch nach Anhörung des Kreistages im Amtsbezirk keine zur Amtshauptmannschaft geeignete und bereitwillige Person zu ermitteln, so hat die Regierung eine commissarische Verwaltung der Stelle anzuordnen und damit thunlichst eine solche Person zu beauftragen, welche die Befähigung zum höheren Staatsdienste besitzt. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 21. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer Kamietz zu Rißbit im Kreise Salzwedel den Adler der vierten Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Predigtamts-Kandidaten Paasche zu Rottmannshagen im Kreise Demmin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Parlamentarisches.] Die Abgeordneten Dr. Ebertz und Dr. Loewe: Calbe werden der „Alein. Sta.“ zufolge in den nächsten Tagen einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der Civilhehe einbringen. Derselbe stellt im §. 1 den Satz an die Spitze: „Die bürgerliche, rechtsgültige Ehe kann nur durch eine Erklärung vor dem Richter begründet werden.“ Die §§. 2—7 handeln von der Verhandlung der beantragten Eheschließung (dem Aufschote). Die ferneren Bestimmungen geben u. A. dahin, daß der Civilvertrag der kirchlichen Trauung voranzugehen müsse, daß Relationsdiener, welche eine solche Handlung früher vornehmen, in eine Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten verfallen, und daß das Urgebot, die Verhandlung und die Eintragung in das Civilregister unentgeltlich zu geschehen haben.

Von der gesammten Fortschrittspartei ist folgender Antrag eingebracht worden: Antrag: Dieckmann und Genossen. Das Haus der Abgeordneten wolle am Schluß der General-Debatte über den Staatshaushalts-Etat beschließen: In Erwägung, daß eine Ermäßigung der Ausgaben des norddeutschen Bundes durchaus nötig ist, um ohne steigende Belastung des Volkes eine dauernde Ordnung des

preussischen Staatsausbaus herbeizuführen und die Mittel für jene wichtigen Zwecke zu gewinnen, welche nach dem Zugeständnisse der königlichen Staatsregierung selbst seit Jahren zurückgeblieben sind, — in fernere Erwägung, daß die Höhe der Ausgaben des norddeutschen Bundes wesentlich durch den Militär-Etat bestimmt wird, — in engerer Erwägung, daß die dauernde Erhaltung der Kriegsgewalt in fast allen Staaten Europas nicht durch die gegenwärtige Eiferthat der Mächte, sondern nur durch das Verhalten der Kabinette bedingt wird: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß die Ausgaben der Militär-Verwaltung des norddeutschen Bundes entsprechend beschränkt und durch diplomatische Verhandlungen eine allgemaine Abmilderung herbeigeführt werde.

Die heutige „Kreuzzeitung“ will erfahren haben, daß das Staatsministerium in seiner letzten Sitzung, welcher auch der Präsident des Bundeskanzler-Amtes beizuhören, beschlossen hat, die Prämienanleihe nicht zu genehmigen. Die Nachricht der „Weser-Ztg.“, wonach die Regierung dem Antrage, die Frage wegen Zulässigkeit der Prämien-Anleihen vermittelst der Bundesgesetzgebung zu regeln, ihre Zustimmung geben werde, wird von der „Kreuzzeitung“ bezweifelt.

Vom Abg. Ewald ist wieder eine Brochure erschienen, betitelt: „Die drei Uebel von Europa“ Die „drei Uebel“, von denen Hr. Ewald redet, sind 1. das Pöpsthum, 2. der unfertige Zustand der reformirten Kirche in Deutschland, und 3. — daß Hr. Ewald, wie die N. A. Ztg. meint, im norddeutschen Reichstage seine Rede nicht hat ausreden können. Im dritten Theil führt der alte Herr aus, daß weder die in der alten, mittleren und neuen Geschichte geführten Kriege mit dem Auslande, noch der „furchtbarste dreißigjährige innere Krieg“, Deutschland dem offenen Verderben so nahe gebracht haben, wie der Krieg im Jahre 1866, und giebt darauf eine Prophezeiung über Deutschlands Zukunft zum Besten.

„Uns hat“ — so sagt Hr. Ewald — „die Erfahrung seit dem 15. Juni 1866 gelehrt und lehrt uns noch heute, daß das hier sprossende Unheil zu einem finstern dichten Walde aufgehen will, unter welchem alles freie und alles edle deutsche Leben erstickt, alle die besten seit den Urzeiten ererbten oder in der langen Reihe der Jahrhunderte schwer erworbenen deutschen Güter vermodern — und Deutschland endlich ein Land werden muß, wie das der Aethiopen und Neger oder das der Karainen und sonstigen Rothhäute, welche Länder (wie wir heute genau wissen) auch einst bessere und glücklichere Völker hatten.“

In der That, bemerkt die N. A. Z., hierzu, es ist bedauerlich, daß Herr Ewald nicht unter den Rothhäuten lebt, die den geistig Geförten bekanntlich große Ehrfurcht erweisen.

Die diesjährige Rekruteneinstellung hat vom 15. October ab, und zwar zunächst für die Kavallerie, die reitende Artillerie und die Defonomie-Handwerker, letztere bei sämmtlichen Truppentheilen, begonnen. Die Rekruten des See-Bataillons und der See-Artillerie-Abtheilung sind sogar bereits am 1. October eingestellt worden. Bei der Garde-Infanterie und Fuß-Artillerie, wie bei den Krain-Bataillonen für die Stamm-Mannschaften und die Hälfte der Krainfahrer erfolgt die Einstellung am 3. November und für die Linien-Infanterie und Fuß-Artillerie am 16. December. Eine Winterurlaubung soll, wie berichtet wird, nun doch noch in der Höhe von etwa 8 bis 10 Mann per Compagnie erfolgen. Für die Flottenstamm- und die Werft-Division ist die diesmalige Rekrutierung erst zum 1. Februar l. J. bestimmt worden.

Die Umwandlung der 1866 in den Zeughäusern der besetzten fremden Gebietsheile vorgesehnen oder erbeuteten, wie der noch in dem eigenen Besitz befindlichen Vorderladungsgewehre in Jädnadelnadeln wird gegenwärtig als beendet bezeichnet, und soll die Summe der theils im Gebrauch befindlichen, theils zur Zeit in den preussisch-norddeutschen Zeughäusern niedergelegten Waffen dieser Art 1,500,000 Gewehre und 140,000 Karabiner betragen. Ueber den vollen Bedarf der zur Aufstellung der gesammten Kriegsmacht des Bundes erforderlichen Jädnadelnadeln würden sich demnach als Reservevorräte noch 600,000 Gewehre und r. 50,000 Karabiner vorhanden befinden. Die Umarbeitung der gleicherweise in dem Feldzug des genannten Jahres erbeuteten Vorderladungsgewehre in Hinterlader war bekanntlich anfänglich auf Schwierigkeiten gestoßen, welche neuerdings jedoch bewältigt worden sein sollen. Die gesammte norddeutsche Feldartillerie befindet sich seit Anfang dieses Jahres mit Ausnahme einiger Batterien, bei welchen neuerdings versuchsweise wieder Bronze-Hinterladungsgewehre eingeführt worden sind, für ihre volle Feldstärke bereits mit Hinterladungs-Gußstahlgeschützen ausgerüstet. Für die mit Eintritt einer Mobilmachung zu errichtenden 39 Ersatzbatterien und die bei voller Kriegstärke noch aufzustellenden 39 Reservebatterien soll hingegen, wie verlautet, die Ausrüstung mit diesen umgeänderten Geschützen erfolgen. Im Total würden zur Aufstellung dieser Ersatz- und Reserve-Batterien 486 Geschütze erforderlich sein, wozu für die active Feldartillerie noch 1284 Geschütze hinzutreten, so daß also die norddeutsche Bundesarmee auf vollem Kriegsfuße 1770 Feldgeschütze beanspruchen würde. Als Ersatz der etwa unbrauchbar gewordenen Stücke würden sich dazu noch 500 bis 600 Geschütze in Bestand befinden müssen, und kann dies Gesamtvermögen ebenfalls bereits als in der Hauptsache gedeckt erachtet werden.

Im Auftrage der Staatsregierung begab sich vor einiger Zeit eine besondere Commission nach Schleswig, um die Angelegenheit wegen Sicherung der dortigen Westküste gegen die zerstörenden Wirkungen der Meereswogen an Ort und Stelle einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen. Diese Commission empfiehlt nunmehr die Herstellung von Bodenbefestigungen namentlich auf der Insel Sylt. Bereits sind Vorbereitungen hierzu im Gange. Wie verlautet, soll beim Landtage auf die Bewilligung der zur Ausführung dieses Schutzwertes nöthigen Geldmittel angetragen werden.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 21. Octbr. Abgeordnetenkammer. Der Abg. Israel legte einen Antrag auf Anwendung des Einpennigtarifs bei den Transporten von Steinkohlen auf den Staatsbahnen vor; der Abg. Wigard beantragte Einführung der obligatorischen Civilhebe; be-

züglich des letzteren Antrages beschloß die Kammer Vorberatung im Plenum. — Ein vom Abg. Wigard gestellter Antrag verlangt: Aufhebung des gegenwärtigen Landtages, Einberufung einer auf Grund des 1848er Wahlgesetzes gewählten Kammer und Vereinbarung mit dieser über Einführung des Einkammersystems. Von der liberalen Partei wird ein Gegenantrag vorbereitet, nach welchem die Regierung aufgefordert werden soll, über Einführung des Einkammersystems und Ausdehnung des Wahlrechts mit den jetzigen Kammern Vereinbarungen zu treffen.

Chemnitz, d. 21. October. In der heutigen Neuwahl zum Landtage für den 36. ländlichen Wahlkreis an Stelle der für ungültig erklärten Wahl des Abgeordneten Schulze (national-liberal) wurde der hiesige Kreissekretär Richter (bundesstaatlich-konstitutionell) gegen den Advokaten Schaffrath in Dresden mit ca. 60 Stimmen Mehrheit gewählt.

Wien, d. 21. October. Die heutige „Presse“ meldet: Die Eröffnung des Reichsraths wird Anfangs December stattfinden, da der Kaiser den Reichsrath persönlich zu eröffnen wünscht. Die Thronrede wird sich hauptsächlich mit Fragen über innere Angelegenheiten beschäftigen. — In Betreff der Reise des Kaisers das genannte Blatt, daß der Großvezier Ali, der Seraskier Dmer und Baron Prokesch in Rufsland den Kaiser von Oesterreich am 27. d. erwarten werden. In Barna wird der Kaiser mittelst einer Nacht des Sultans die Reise fortsetzen. — Nach einer Prager Correspondenz desselben Blattes hätte Graf Beust Prager Landtagsabgeordneten erklärt, er werde unter allen Umständen den Boden der Verfassung festhalten, glaube jedoch, daß die Verfassung, mit welcher er leben und fallen werde, nach verschiedenen Richtungen hin einer Vervollkommnung fähig und auch bedürftig sei.

Prag, d. 20. October. Die Nachricht, welche von hier aus Wiener Blättern zugegangen ist, daß der Kurfürst von Hessen ein Manifest an das hiesige Volk beabsichtigt, wird nach einem der „Bohemia“ zugegangenen Telegramm von unterrichteter Seite für unbedeutend erklärt.

Cattaro, d. 20. October. Der Commandirende, Feldmarschall-Lieutenant Wagner, ordnete am gestrigen Tage eine allgemeine Vorrückung der hier concentrirten Truppen ins Gebirge an und zwar von zwei Seiten zur Umzingelung der das Fort Dragaly cerinirenden Insurgenten. Nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten wurde Tifano nach geringem Widerstande eingenommen und rüden die kaiserlichen Truppen gegen Dragaly vor, das im gegenwärtigen Augenblicke bereits euseht sein dürfte. Man glaubt den Aufstand binnen wenigen Tagen unterdrückt zu haben. Die Nachricht, daß die Insurgenten eine Gebirgsbatterie genommen hätten, ist erfunnen. Ebenso ist das Gerücht, daß Oberst Fischer vom Regiment Erzherzog Ernst erschossen worden sei, un wahr.

Bern, d. 21. Octbr. Nach sechsstündiger Debatte genehmigte auch der Nationalrath die Concessionen für die Gotthards- und die Splügenbahn, womit nun diese Bahn durch Bundesbeschluß definitiv entschieden ist.

Bürger von Halle! Bürger des Saalkreises!

Zwei Fragen von Bedeutung beschäftigen schon ziemlich lange unsere Gemüther und es vergeht wohl kaum auch nur ein Tag, an dem nicht darüber gesprochen würde!

Die eine ist die Schießgrabenfrage, die andere die Kriegerdenkmalfrage!

Während man in Betreff der ersteren von den Mitgliedern der Stadtschießgrabengesellschaft allerseits ein Entgegenkommen bemerkt, legen die Statuten dieser Gesellschaft ihrem Vorstande alle Macht und Gewalt in die Hand, und dieser letztere hat trotz der Wichtigkeit der Sache sich noch zu keiner Versammlung aller seiner Gesellschafts-Mitglieder herbeilassen können, um deren Ansicht kennen zu lernen.

Faß ganz ähnlich geht es mit der Denkmalfrage! Wer, frage ich, hat die Mittel zu dem beabsichtigten Denkmale aufgebracht? — Die Gesammtheit der Einwohner des Kreises! Und wer, frage ich, hätte da wohl auch ein Recht, mit darüber zu verfügen? Es giebt nur eine Antwort: eine Bürger-Versammlung des Kreises.

Trotzdem reißt eine verschwundene Minorität die Verfügung an sich und wiewohl von allen Seiten Murren gegen die Beschlässe dieser Minorität laut werden, so wagt doch Niemand die nöthigen Schritte, um die Angelegenheit zu einem andern, allseitig gewünschten Ziele überzuführen.

Man beabsichtigt das Denkmal an einem Plage zu errichten, der allgemein als unpassend bezeichnet wird und man beabsichtigt aus diesem Grunde die schönste Anlage der Stadt zu vernichten; und trotz der bisher mehrfach öffentlich dagegen lautgewordenen Stimmen geschieht dies ohne auch nur einmal die Bürger der Stadt Halle um ihre Ansichten und Wünsche befragt zu haben!

Mitbürger! Wenn in Betreff der ersteren, der Stadtschießgrabenfrage, es engeren Kreisen überlassen werden muß, aus der Passivität herauszutreten, so wollen wir aber in Betreff der zweiten, der Kriegerdenkmalfrage, die Initiative ergreifen und gegen die Willkür einer Minorität einmal Protest einlegen, zum Andern aber laut und öffentlich unsere Ansicht und unsere Wünsche in der Sache in Form einer an den Magistrat zu richtenden Resolution aussprechen, und dazu wollen wir uns

Mittwoch den 27. October cr. Nachmittag 2 Uhr im Saale der „Weintraube“ zu Siebichenstein

versammeln.

Es sei dazu jeder Einwohner des Saalkreises, jeder Bürger von Halle, wie auch besonders die Kriegerdenkmal-Commission hierdurch eingeladen und möge das zahlreiche Erscheinen der Einzelnen die Wichtigkeit und das Interesse für die Sache selbst documentiren.

Civis.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gastwirth **Johann Friedrich Müller** hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 27 Nr. 978 eingetragene Grundstück:

„Ein in der kleinen Ulrichsstraße belegenes Haus, Hof und Stallung nebst ganzem Kbhwasser und darauf basirenden Gastgerechtigkeit, auch Wein- und Bierdankgerechtigkeit, welcher Gasthof die drei Könige genannt wird.“

abgeschätzt auf 15,295 \mathcal{R} . 11 Gr . 3 L zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur eingehenden Karte, nebst einem besonders auf 207 \mathcal{R} . 18 Gr . abgeschätzten Inventar, soll am 25. November er.

von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Günrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelden Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 8. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Empfehlung.

Klagen, Recurse u. Appellations- Rechtsfertigungen, Verträge, Gesuche u. Reclamationen werden gefertigt auf dem Bureau von

Hagedorn,

Halle a/S., gr. Steinstr. 46.

Schuldborderungen zieht ein und die Vermittelung von Geschäften sowie die Verauktionierung von Mobilien, Geschirren, Pferden, Wagen u. übernimmt

Hagedorn.

Gartengrundstücks-Verkauf in Merseburg.

Das allhier in der Unter-Altenburg Nr. 758 sehr günstig gelegene Gartengrundstück von über 6 Morgen soll Parzellweise event. im Ganzen u. mit oder ohne Hausgrundstück verkauft werden. Licitationstermin hieru ist auf **Mittwoch den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle** anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Beschichtigung u. des fragl. Gartengrundstücks kann täglich stattfinden.

Merseburg, den 15. Octbr. 1869.

A. Mindfleisch, Kr. Aucr. Comm.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer frequenten Garnisonsstadt d. Prov. Sachsen gel., im besten baul. Zustande sich befind. Gasthof mit Tanzsaal, überbauter Kegelhahn, gr. Kongertgarten u. 10 Mg. gut. Acker, ist mit dem Echteinventarium wegen Krankheit des Besitzers für den soliden Preis von 4500 \mathcal{R} . zu verkaufen und bei 2500 \mathcal{R} . Anz. zu übernehmen. Reelle Selbstkäufer wollen sich deshalb portofrei wenden an den

Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

Annonce.

Ein in einer der frequentesten Straßen der Stadt Zeitz gelegenes Wohnhaus mit 5 Zimmern, in welchem seit circa 40 Jahren die Schenkwirtschaft betrieben und welche sich nur des Besuchs der besseren Gesellschaft zu erfreuen gehabt hat, soll in Folge des Todes des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Geschäfts-Agent **M. Gengelbach.**

Zur gütigen Beachtung.

Ein kautionsfähiger Müllergesell in gelegenen Jahren, der in Mühlenarbeit gut bewandert ist, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse über Redlichkeit und Brauchbarkeit, unter soliden Bedingungen anderweite Stellung. Auch würde derselbe einen Posten in irgend einer Fabrik zur Instandhaltung des gangbaren Zeuges annehmen. Werthe Adressen unter L. S. poste restante Freiburg a. d. U. erbeten.

Ausgezeichnetste Seilsähigkeit.

Redact. der österr. Zeitschrift für prakt. Seilkunde (officielles Organ der Wiener med. Facultät): „Die in Berlin von **Johann Hoff** erzeugten Malzfabrikate (Malzextrakt, Malz-Chokolade, Brustmalzbonbons) sind die ausgezeichnetsten Diätetica für Kranke und Reconvalescenten, während Malzerzeugnisse Anderer oft nachtheilig wirken. Dr. Winterzig. — **Jahrze, 24. September 1869.** Ihr Malzextrakt hat meinen veralteten Husten vollständig geheilt. **J. Kottas, Erzpriester.**

Verkaufsstellen halten:
General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.** Bonbon-, Worsellen- u. Chokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.
Ferner:
in **Halle a. S. Hn. F. G. Ziegler & Co.**

in **Giebichenstein Hr. L. Lohmann.** „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,
in **Cönnern Hr. Bernh. Hirschke,**
in **Landsberg b/Halle Hr. J. Thoss,**
in **Naumburg a. S. Hr. Albert Mann,**
in **Nordhausen Hr. G. H. Wehmer.**

Das Uhren-Versandt-Geschäft



von **L. G. Heinemann** in **Freiburg a. U. Thüringen**

versendet portofrei nach Nah oder Fern gegen Franco-Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuss gute und richtig regulirte Uhren mit ein- und mehrjähriger Garantie, als:

	Thlr.		Thlr.
Silberne Cylinder-Uhren, 4 Steine	6	Goldene Damenuhren, Cylinder,	
Silb. Cyl.-Uhren, 4 Steine, besser u. m. Goldrand	7	8 Steine, Cuvette (d. h. Capsel innerhalb)	
Silb. Cyl.-Uhren, Goldrand, 4 u. 8 Steine, durabel	8	vergoldet, durabel	18
Silb. Cyl.-Uhren, 8 Steine, feiner und Goldrand	9	Gold. Damen-Uhren, Cyl., 8 Steine mit Goldcuvette, einfach oder geschmackvoll gravirt, ohne und mit feiner franz. Emaille	22—24
Silberne Ancre-Uhren, 15 Steine	9	Gold. Damen-Uhren, Cyl., 8 Steine, mit Goldcuvette, feiner Emaille und Diamanten	28.30.35
Silb. Ancre-Uhren, 15 St., besser u. mit Goldr.	10	Goldene Damenuhren, Ancre, mit Goldcuvette, 15 Steine	30—35
Silb. Ancre-Uhren, 15 St., Goldrand, durabel	11	Goldene Ancre-Uhren für Herren, 15 Steine, vergoldete Cuvette, durabel	22—24
Silb. Ancre-Uhren, 15 Steine, feiner und mit Compensations-Balance	12—13	do. schwerer u. feiner 28—30, mit Goldcuv.	30.35.40
Silberne Ancre-Remontoirs (Anziehen und Stellen ohne Schlüssel) von dauerlicher Construction mit u. ohne Goldrand	18—20	Gold. Remontoirs, Ancre, dur., 15 St.	40—45
Goldene Remontoirs, Ancre, mit Goldcuvette, sowie extra schwere und feine Stücke Ancre			
mit wirksamer Compensation und Spiral-Brequet	\mathcal{R} . 50. 52. 55.		
mit Sabonnet-Gehäusen	65. 75. 85.		
Silberne mit vollem 3fältigen Goldrand	16. 18. 20.		

Echte Talmketten in den schönsten Mustern: **Westenketten** 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2. **Halzketten** 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2 Thlr.

Nicht repossirte Uhren 1 Thlr. billiger pro Stück. Jeder regulirten Uhr ist ein **Garantieschein** beigelegt. Da der Unterschied in Uhren sehr gross, und besonders in goldenen Uhren zu mannichfaltig ist, um denselben hier speziell aufzuführen, so gebe ich die Versicherung, dass **genau nach dem mir angegebenen Freise mit Rücksicht auf weitere Recommendation billigst bedient,** und im Fall etwas nicht conveiniren sollte, innerhalb 14 Tagen umgetauscht wird; nur bitte ich bei Bestellungen zu bemerken, ob die Uhr gravirt oder einfach, gross oder klein, mit oder ohne Seconde sein soll. Meine im In- und Auslande mehr als 30jährige Thätigkeit und **Erfahrung** im Gebiete der **Uhrmacherkunst,** sowie meine langjährigen **directen Verbindungen** mit den **besten Uhrenfabriken der Schweiz,** setzen mich in den Stand, jeden Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen. Bei Bedarf bitte zu adressiren:

L. G. Heinemann, Uhrmacher. Freiburg a/U. (Thüringen.)

Die Tischlerwerkzeug- u. Kurzwaaren-Handlung von Julius Taeuber in Leipzig.

Petersstraße Nr. 24 im großen Neiter,

empfehle ihre solid gearbeiteten, zum sofortigen Gebrauch eingerichteten Werkzeuge, als **Sobellbänke, Sobel** in allen Gattungen, darunter namentlich **Kehlhubel,** in reichhaltiger Auswahl **Sägen, Sägenarme, Schraubzwingen, Schnitzer, Hämmer, Streichmaße, Winkelhaken, Stech-, Hohl- und Lochbeitel** mit Heft und sonstige in dieses Fach gehörende Artikel, und sehen specielle Preiscurante auf Verlangen gern zu Diensten.

Echt französische Mühlsteine, Fabrikat

in vorzüglicher Steinart und vorschriftsmäßiger Zusammensetzung für Weizen-, Weizen- und Roggen- und reiner Roggen-Müllerei offerirt unter Garantie der Mahlbestimmung zu soliden Preisen **Carl Schumann** in Zeitz, am Kaltstjore.

Auction von Reiffstäben.

400 Schock lange Reiffstäbe sollen kommenden

Dienstag den 26. Octbr.

von Vormittags 9 Uhr ab

auf der Wiese zu **Krakau** meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Sammelplatz im **Gasthof zu Krakau** bei **Leuchstädt.**

Mücheln, im October 1869.

Schumann, Korbmachermeister.

Verkauf.

Das **Schießhaus** in **Sayda** bei **Wittenberg a/S.** nebst Grundstück, ist bei 300 \mathcal{R} . Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Merten** in **Sayda,** Herr **Bahninsp. Strömer** in **Leina,** sowie **Ed. Höpfer, Post. emer.,** als Bevollmächtigter.

Herzogswalde bei Dresden,

d. 18. Octbr. 1869.

Zur Hauptbedarfszeit in meinen Artikeln

verfehle ich nicht, die geehrten Consumenten auf die außerordentliche Vielseitigkeit meiner Fabrikation, wie auch meiner sonstigen, in das Papierfach schlagender Sachen aufmerksam zu machen. Neben der anerkannten **Vorzüglichkeit** meiner Fabrikate ist die **Preiswürdigkeit** derselben noch von keiner Fabrik erreicht worden.

Prämirt auf der **Contobücher** Allgem. Deutschen Industrie-Ausstell.

in außerordentlicher Auswahl, 10% billiger als das Hannoversche und sonstige Fabrikate. Mit den zweckmäßigsten Einrichtungen, mit **höchst dauerhaften Einbänden**, deren Herstellung ich persönlich in meiner eigenen Buchbinderei überwache. **Copirbücher**, 1000 Blatt mit Register nur 1 *Rh.* 500 Bl. 20 *Sgr.* — **Couverts**, 100 St. Postgröße, gummiert: 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 *Sgr.* im Tausend noch billiger. **Briefpapier**, liniert, karriert, gerippt, velin, blau u. weiß, deutsch, engl., franz. Fabrikate, das Ries mit Firma nur 1 1/2 *Rh.*, Buch 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 *Sgr.* **Visitenkarten** 100 St. 10 *Sgr.* **Briefbogen für Damen mit Namen**, 100 Bogen nur 12 1/2 *Sgr.* **Schreibpapier**, Buch 2, 2 1/2, 3 *Sgr.* **Siegellack**, 16 Stangen 6 *Sgr.* **Packlack** u. 4 1/2 *Sgr.* **Notizbücher** St. nur 9, 1, 1 1/2, 2 *Sgr.* bis zu den Feinsten. **Federkasten** in Holz u. Poppe von 1 *Sgr.* an. **Brieftaschen** in Leder von 5 *Sgr.* bis zu den Feinsten. **Bleifedern** mit ächter Spitze, Duz. 1 1/2, 2, 3 *Sgr.* **Stahlfedern** in sehr großer Auswahl, für jede Hand passend. **Stahlfederhalter**, das Duz. 1, 1 1/2, 2 *Sgr.* **Kalender pro 1870**. **Schreibbücher**, Duz. 4 1/2, 5, 8, 8 1/2 *Sgr.* mit u. ohne Einien. **Portemonnaies u. Cigarren-Etuis** zu enorm billigen Preisen.

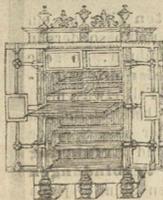
Meine Dütenfabrikate, anerkannt billigste u. beste Waare, empfehle 1000 St. 1, 2, 3, 4 *Rth.*, 1/2, 1/3 *Rth.*
5 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 9, 12 1/2, 19 *Sgr.*
Säcke, 1000 St. 1, 2, 3, 4-5 *Rth.*
25 *Sgr.*, 1 1/2, 1 1/2, 2 *Rth.*

bedruckt mit Firmen nur unbedeutend theurer.

Dütenfabrik nur bei **Geschäftsbücher-Fabrik**
8. Bernhard Levy, Leipzigerstraße 8.

Alle Sorten Papiere und Comptoir-Utensilien zu den billigsten Preisen (wie der größte Theil des Publikums weiß) nur bei

8. Bernhard Levy, Leipzigerstraße 8.



R. Speck,
Halle a/S., Neugasse Nr. 14, an der neuen Promenade,
empfiehlt sein Fabrikat eiserner feuer- und diebesicherer
Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke

neuester, unter Garantie, durch langjährige Praxis verbesserter Construction, zu billigen Preisen.

Beste neue staubfreie Bettfedern und Damen,

sowie neue fertige Federbetten empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. A. Schnabel,
2. Große Märkerstraße 2.

Wein-Verkauf.

Wegen gänzlicher Anflösung unserer Weingrosshandlung verkaufen zu und unter den Einkaufspreisen unsere anerkannt gute unfälschte Weine, und offeriren Bordeaux-Rothwein von 7 1/2 *Sgr.* incl. Fl., Rheinwein von 6 1/2 *Sgr.* incl. Fl., so wie die feinsten Weine mit 3-7jährigem Flaschenlager zu den billigsten Preisen. — Verpackung nach auswärts aufs Billigste.

Gebr. Pursche, Merseb. Ch. 12 u. 13.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen und künstlichen **Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**

halten stets vorräthig

Bewegungshalber soll ein industrielles Unternehmen, 30 — 35% Reingewinn bei circa 8000 *Rh.* Anzahlung sofort verkauft werden. Franco-Briefe sub L. B. beförd. **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Zig.

Blasfabrik empfiehlt **Gothsch, Klaußhor.**

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Ein Wohnhaus mit Garten, 2 Scheunen, Ställen, einem Morgen Acker und einer Koppel zu verkaufen. Näheres in Fröb's bei dem Dekonom **Werner.**

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Den Herren Aerzten empfehle ich:
Inductionsapparate,
Krankenthermometer,
Beleuchtungsspiegel,
Hörröhre — Trommelfelle,
Spritzen alle Sorten,
Klystopompen — Douchen,
Mikroskope — Deckgläschen,
Impfspitzen — Respiratoren.

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schweidische Zahntropfer,
à Flacon 6 *Sgr.* acht zu haben in
Halle bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**



Dépôt

Genfer Taschen-Uhren
bei **L. Pestou in Berlin,**

Louisenstraße 7.

En gros et en détail. *Rh. Sgr.*

Cylinder-Uhren, silberne	4 —
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4 20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5 5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5 10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5 20
Anker-, silberne, mit Goldrand	7 15
Anker-, silb., m. Goldr., 15 St. prima u.	10 —
Silberne Anker 15 St. Savonette (Kapsel über dem Glase)	11 15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18 —
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12 —
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14 —
Goldene Damen-Cylinder-, mit feinst. franzöf. Email, 8 St.	16 15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20 —
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldf.	21 15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant 8 St.	25 15
Gold. Damen-Cyl. mit 3 Goldkapsel. (Savonette)	28 15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen 15 St.	18 —
Gold. Anker-, m. dopp. Goldkapsel, 15 St.	24 —
G. Anker-, m. 2 Goldkapsel, Savonette	32 —
G. Anker-, m. 3 Goldkapsel, Savonette	37 —
Goldene Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuschieben	45 —

Für Repassage (Abziehen) 1 *Rthal.* Preis-erhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, vom echten Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Wesfenketten** 1, 2, 3, 4, 5 *Rth.*, **Lange Goldketten** 3, 4, 5, 6, 7 *Rth.* Fabrik und Lager diverser **Uhren, Goldwaaren** etc.

Francos-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß eben so prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt, das Nichtconveniente bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.
Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Eine gut arbeitende Dampf-Dreschmaschine leicht aus Halle a/S. **Alw. Taatz.**

Neue Promen. 10 freundl. Wohnung, Etage m. a. Bequeml. u. 1 Fl. Etube z. verm.

Kaufm. Schnell-Schön-schreibunter. bel. Tanunterricht beg. 18. Decbr. Ab. 8.

Landmann, gr. Brauhausg. 9.

Almendorf.
Zur Dorf-Kirmess von Sonntag den 24. Oct. an ladet freundlichst ein **Ratsch.**

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Nachn. Masficht	0	1	4	34 ⑤
Altona-Riel	5	6	4	104 1/2 b; u B
Bergisch-Masfische	7 1/2	8	4	129 1/2 a 8 1/2 a 29 b
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	4	132 1/2 b; u B
Berlin-Görlitz	0	0	4	66 1/2 b; u
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9 1/2	4	157 b; u
Berlin-Hofmann-Wagdeb.	16	17	4	196 b; u
Berlin-Stettin	8 1/2	8 1/2	4	129 b; u
Berlin-Schweidnitz-Freiburg	8	8 1/2	4	111 1/2 b; u
do. do.	5	5	4	100 b; u
Erleg-Neisse	5 1/2	5 1/2	4	90 1/2 b; u
Elm-Weiden	8 1/2	8 1/2	4	110 b; u
do. do. Lit. B.	—	—	4	98 1/2 b; u
Halle-Corau-Guben	—	—	4	63 b; u
Hannover-Altenbeken	—	—	4	60 1/2 a 1 1/2 b; u
Masfisch-Weiden	—	—	4	145 b; u u B
Magdeburg-Halberstadt	13	15	4	202 b; u
Magdeburg-Leipzig	4	4	4	86 b; u
do. do. Lit. B.	—	—	4	88 ⑤
Niederschlesische Masfische	—	—	4	90 1/2 b; u B
Niederschlesische Zweigbahn	3 1/2	4 1/2	4	78 1/2 a
Nordbaun-Erfurt	—	—	4	174 1/2 a 80 b; u
Obereschlesische Lit. A. und C.	13 1/2	15	4	164 b; u
do. do. Lit. B.	13 1/2	15	4	28 b; u
Sachsen-Anhalt	—	—	4	90 1/2 etw b; u ⑤
do. do. Lit. B. v. Staats garantirt.	—	—	4	80 ⑤
Rhein-Masfische	0	0	4	21 1/2 b; u ⑤
do. do. Lit. B. v. Staats garantirt.	—	—	4	92 1/2 b; u B
Staragard-Weiden	4 1/2	4 1/2	4	138 1/2 b; u
Thüringische Lit. A.	—	—	4	78 ⑤
do. do. junge	—	—	4	125 1/2 b; u
do. do. Lit. B. garantirt	—	—	4	—
do. do. do. 60%	—	—	4	—
do. do. Lit. C.	—	—	4	88 etw b; u
Wilhelmsbahn (Cofel-Derberg)	4	7	4	109 1/2 b; u ⑤
Amsterdam-Rotterdam	5 1/2	100	6	87 1/2 b; u
Böhmische Westbahn	5	6	5	96 1/2 etw a 6 1/2 b; u do.
Galizische (Carl-Ludwigs) Bahn	9 1/2	7	4	51 1/2 etw b; u B
Edbau-Jittau	—	—	4	168 1/2 ⑤
Ludwigsbafener-Verbach	9 1/2	11 1/2	4	135 1/2 b; u
Mährisch-Ludwigsbafener	8 1/2	9	4	74 b; u
Masfische Staatsbahn	10 1/2	10 1/2	4	197 1/2 a 1 a 6 1/2 a 7 1/2 a 6 1/2 b
Obereschlesische Staatsbahn (Lomb.)	5	5	4	92 b; u
Warschau-Bromberg	4	4	4	137 1/2 a 1 a 6 1/2 a 7 a 6 1/2 b; u
do. Brespoler	—	—	4	83 1/2 b; u
Wien	5	4	3	56 1/2 b; u ⑤

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Berlin-Görlitz	5	5	5	88 b; u
Halle-Corau-Guben	—	—	5	80 1/2 b; u
Hannover-Altenbeken	—	—	5	88 b; u ⑤
Masfisch-Weiden	5	5	5	85 b; u ⑤
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	68 1/2 b; u
Nordbaun-Erfurt	5	5	5	93 1/2 ⑤
Sachsen-Anhalt	5	5	5	54 1/2 b; u ⑤
Rechte Oberer-Bahn	—	—	5	97 1/2 ⑤
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4	—
Wilhelmsbahn (Cofel-Derberg)	4 1/2	4 1/2	4	103 1/2 b; u ⑤
do. do.	5	7	5	108 1/2 b; u

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Nachn. Düsseldorf I. Em.	4	—	—	—
do. II. Em.	4	81 ⑤	—	—
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2 ⑤	—	—
Nachn. Masficht	4 1/2	76 1/2 ⑤	—	—
do. II. Em.	5	—	—	—
do. III. Em.	5	—	—	—
Bergisch-Masfische I. Em.	4 1/2	—	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—	—
do. III. Ser. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	75 1/2 ⑤	—	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	75 1/2 ⑤	—	—
do. IV. Ser.	4 1/2	89 1/2 ⑤	—	—
do. V. Ser.	4 1/2	87 1/2 b; u	—	—
do. VI. Ser.	4 1/2	86 1/2 b; u	—	—
do. Düsseldorf-Erfurt. Pr.	4	—	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. Dortmund-Coesf.	4 1/2	80 1/2 ⑤	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. Nordbahn (Friedr. W.)	5	98 1/2 b; u	—	—
do. Berlin-Anhalt	4	90 ⑤	—	—
do. do.	4 1/2	90 1/2 ⑤	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	90 1/2 ⑤	—	—
Berlin-Görlitz	5	99 b; u ⑤	—	—
Berlin-Hamburg	4	—	—	—
do. II. Em.	4	—	—	—
Berl. West. Magd. Lit. A. u. B.	4	—	—	—
do. Lit. C.	4	82 1/2 b; u	—	—
do. Lit. D. v. 1869	4	99 1/2 ⑤	—	—
Berlin-Stettin I. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. II. Emiffion	4	79 1/2 ⑤	—	—
do. III. Emiffion	4	79 1/2 ⑤	—	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	90 1/2 b; u	—	—
do. VI. Em. do.	4	79 b; u u B	—	—
Berl. Schwed. Freib. Lit. G.	4 1/2	87 1/2 ⑤	—	—
Elm-Weiden I. Emiffion	4 1/2	90 1/2 ⑤	—	—
do. II. Emiffion	5	100 ⑤	—	—
do. III. Emiffion	4	79 1/2 ⑤	—	—
do. IV. Emiffion	4	90 ⑤	—	—
do. V. Emiffion	4	79 1/2 ⑤	—	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	90 b; u ⑤	—	—
do. do. v. 1865	4 1/2	90 ⑤	—	—
Magd.-Leipzig III. Em. v. 1869	4 1/2	89 1/2 b; u ⑤	—	—
Magdeburg-Altenbeken	3	—	—	—
Magdeburg-Altenbeken	4 1/2	—	—	—
Niederschles. Masf. I. Ser.	4	82 ⑤	—	—
do. II. Ser. a 62 1/2	4	82 ⑤	—	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	82 ⑤	—	—
do. III. Ser.	4	80 1/2 ⑤	—	—
do. IV. Ser.	4 1/2	—	—	—

Börsenkours vom 21. October.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Amsterdam	250 fl.	—	—	—
do.	250 fl.	—	—	—
Hamburg	300 Mk.	—	—	—
do.	300 Mk.	—	—	—
London	1 Pfd. Sterl.	—	—	—
Paris	300 francs	—	—	—
Wien öfter. Währ.	150 fl.	—	—	—
do.	150 fl.	—	—	—
Angsb. südd. Währ.	100 fl.	—	—	—
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	—	—	—
Leipzig im 14. Ehlr.-Fuß	100 Ehlr.	—	—	—
Petersburg	100 R. Rubel	—	—	—
do.	100 R. Rubel	—	—	—
Warschau	90 R. Rubel	—	—	—
Wien	100 Ehlr. Gold	—	—	—

Bank-Aktien.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Anhalt-Desfaulische Landesbank	5 1/2	4	4	90 ⑤
Berliner Caffen-Verein	9 1/2	9 1/2	4	182 1/2 ⑤
Berliner Handels-Gesellschaft	8	10	4	127 1/2 ⑤
do. do.	—	—	5	121 1/2 40% 120 b; u
Braunschweiger Bank	6 1/2	7	4	113 ⑤
Deutscher Bank	5 1/2	5 1/2	4 1/2	112 1/2 ⑤
Leipziger Creditbank	4	5 1/2	4	87 1/2 ⑤
Danziger Privatbank	5 1/2	5 1/2	4	103 ⑤
Darmstädter Bank	6 1/2	8	4	120 b; u ⑤
do. do.	5	6	4	97 1/2 ⑤
Deutscher Creditbank	0	0	fr.	5 1/2 ⑤
Disconto-Gesellschaft	8	9	4	129 b; u B
Frankfurter Bank	—	—	0	20 1/2 b; u ⑤
Gotthard Privatbank	5 1/2	4 1/2	4	92 1/2 b; u ⑤
Hannoversche Bank	4 1/2	5 1/2	4	94 1/2 b; u ⑤
Königsberger Privatbank	4 1/2	4 1/2	4	91 1/2 ⑤
Leipziger Credit-Anstalt	6	8	4	105 ⑤
Leuznburger Bank	7 1/2	10	4	113 1/2 ⑤
Magdeburger Privatbank	4	4 1/2	4	88 1/2 ⑤
Meininger Creditbank	7	8 1/2	4	111 1/2 b; u
Moldauer Landesbank	5	4	4	91 1/2 ⑤
Oesterreichische Credit-Anstalt	7 1/2	13	5	224 1/2 a 1 a 3 1/2 a 9 a 8 1/2 b; u
do. do.	—	—	—	—
Pommersche Ritterfchafts-Bank	4 1/2	5	4	86 b; u
Preussische Provinzialbank	5 1/2	6 1/2	4	101 1/2 ⑤
Preussische Bank	8 1/2	8	5	143 1/2 b; u
Rotterdamer	6 1/2	6 1/2	4	114 ⑤
Sächsische Bank (60% Interims-Sch.)	7 1/2	7 1/2	4	118 ⑤
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	8	4	119 ⑤
Thüringische Bank	4	4	4	77 ⑤
Westfälische Bank	4 1/2	4 1/2	4	84 ⑤

Industrie-Papiere.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Deutsche Contin. Gas-Gesellsch. zu Dessau	11	11 1/2	5	162 ⑤
Hannoversche Bergbau-Gesellsch. zu Clausthal	5	5	5	90 ⑤
Hessische Bergbau-Gesellsch. zu Grube	5	5	5	105 1/2 b; u
Hessische Bergbau-Gesellsch. zu Grube	5	5	5	104 ⑤
Hessische Bergbau-Gesellsch. zu Grube	4	0	5	98 1/2 ⑤
Hessische Bergbau-Gesellsch. zu Grube	5	—	5	96 1/2 b; u
Hessische Bergbau-Gesellsch. zu Grube	15	18 1/2	5	175 etw b; u
Hessische Bergbau-Gesellsch. zu Grube	25	34 1/2	5	290 ⑤

Niedereschl. Zweigbahn.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Obereschlesische Lit. A.	4	—	—	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	74 1/2 ⑤	—	—
do. do. Lit. C.	4	81 1/2 ⑤	—	—
do. do. Lit. D.	4	81 ⑤	—	—
do. do. Lit. E.	3 1/2	72 1/2 b; u	—	—
do. do. Lit. F.	4 1/2	89 1/2 b; u	—	—
do. do. Lit. G.	4 1/2	88 ⑤	—	—
Sachsen-Anhalt	5	—	—	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—	—	—
do. III. Em. v. 58 u 60	4 1/2	89 1/2 b; u	—	—
do. do. v. 62 u 64	4 1/2	88 1/2 b; u	—	—
do. do. v. 1865	4 1/2	88 1/2 b; u	—	—
do. vom Staat garantirt	4 1/2	88 1/2 b; u u B	—	—
Rhein-Masf. Bahn v. St. gar.	4 1/2	88 1/2 b; u u B	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	81 ⑤	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	81 ⑤	—	—
Schluswig-Holsteiner	4 1/2	86 1/2 ⑤	—	—
Staragard-Weiden	4 1/2	80 1/2 ⑤	—	—
do. II. Emiffion	4 1/2	89 1/2 ⑤	—	—
do. III. Emiffion	4 1/2	83 ⑤	—	—
Thüringische I. Serie	4 1/2	98 ⑤	—	—
do. II. Serie	4 1/2	88 ⑤	—	—
do. III. Serie	4 1/2	92 1/2 etw b; u	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	—	—
Wilhelmsb. (Cofel-Derberg)	4	87 1/2 b; u	—	—
do. do. III. Em.	4 1/2	86 1/2 ⑤	—	—
do. do. IV. Em.	4 1/2	86 1/2 ⑤	—	—

Mährisch-Ludwigsbafener		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	100 1/2 ⑤	—	—
Kronpr. Rudolfs-B. v. 1868	5	75 ⑤	—	—
Lemberg-Cernomys	5	83 1/2 ⑤	—	—
do. do.	5	75 1/2 etw b; u u B	—	—
do. do.	5	65 ⑤	—	—
do. do.	5	73 1/2 ⑤	—	—
Lemberg-Cernomys-Papier	5	71 1/2 b; u ⑤	—	—
Deutscher-Franz. Staatsb.	3	280 b; u ⑤	—	—
do. do.	3	279 ⑤	—	—
Süddeutscher Bahn (Lomb.)	3	237 1/2 ⑤	—	—
do. do. 1870, 74	6	99 1/2 ⑤	—	—
do. do. 1875	6	98 ⑤	—	—
do. do. 1876	6	97 1/2 ⑤	—	—
do. do. 1877, 78	6	97 ⑤	—	—
Ungarische Ostbahn	5	—	—	—
do. do. (L. St. G.)	5	78 1/2 b; u	—	—
do. do. (L. St. G.)	5	80 1/2 ⑤	—	—
do. do. (L. St. G.)	5	78 1/2 ⑤	—	—

Niedereschl. Zweigbahn.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Telef. Drel	5	78 1/2 ⑤	—	—
Telef. Worenesch	5	81 ⑤	—	—
Kojlow-Woronesch	5	80 ⑤	—	—
Kursk-Charlow	5	79 ⑤	—	—
Kursk-Kien	5	79 1/2 b; u	—	—
Moost-Biala	5	78 1/2 ⑤	—	—
Moost-Molenska	5	78 1/2 ⑤	—	—
Notiz-Bank	5	81 ⑤	—	—
Roman-Kojlow	5	82 1/2 b; u	—	—
Schula-Panowo	5	78 1/2 ⑤	—	—
Warschau-Brespol	5	79 1/2 etw b; u	—	—
do. do. Kleine	5	80 1/2 ⑤	—	—
Warschau-Wien	5	82 1/2 ⑤	—	—

Ausländische Fonds.		Dts. 07.	Dts. 08.	3f.
Oesterreichische Renten-Kente	4 1/2	49 ⑤	—	—
do. Silber-Rente	4 1/2	56 1/2 b; u	—	—
do. Loose von 1854	4	74 ⑤	—	—
do. Credit-Loose v. 1858	4	86 ⑤	—	—
do. Loose von 1860	5	77 1/2 b; u 77 1/2-7 1/2	—	—
do. Loose von 1864	5	64 ⑤	—	—
do. Silb.-Anl. von 1864	5	—	—	—
Russ. Prämien-Anl. v. 1864	5	117 1/2-18 b; u	—	—
do. do. v. 1866	5	115 1/2-1/2 b; u	—	—
do. Boden-Credit-Pfandb.	5	80 1/2 b; u II. Em. 1/2 b; u	—	

Deutschland.

Berlin, d. 21. Octbr. Innerhalb der parlamentarischen Kreise hat der Vossus, mit welchem Graf Eulenburg seine gestrige Rede im Abgeordnetenhaus schloß, großes Aufsehen erregt. In Verknüpfung an die Lascker'schen Worte: „Die Zukunft gehört uns!“ konstatirte Graf Eulenburg, daß auch noch andere Herren (also wohl die Mitglieder der unversälschten conservativen Partei) so dächten, und fügte hinzu: Wenn Alles nach Lascker'scher Art zusammengebraut wird, dann gehört die Zukunft nicht uns. Man will daraus schließen, daß die feudale Partei sich mit der Hoffnung trägt, Graf Eulenburg habe in dem Falle, daß die Kreisordnung auf der vorgeschlagenen Grundlage nicht zu Stande komme, sein eigenes Grab gegraben. Es ist bekannt, daß von dieser Seite keine Mühe gespart worden ist, den König zu bestimmen, daß er die Ermächtigung zur Vorlegung dieses Gelegentworfes nicht ertheile. Bei dieser Gelegenheit soll der König geäußert haben, er würde dem Entwurfe nie und nimmer zugestimmt haben, wenn er ihm nicht von einem conservativen Minister vorgeschlagen worden. In diesem Zusammenhange kann über die Tragweite der Erklärung Eulenburg's, die im Entwurfe vorgeschlagene Zusammenlegung des Kreistages und des Kreisaußschusses seien die Cardinalpunkte der Vorlage, kein Zweifel sein. Andererseits hat die Hoversch'sche Rede und die Abstimmung über den Lascker'schen Antrag die Auffassung bestätigt, daß die liberalen Fractionen sich in der Kreisordnungs-Frage nicht trennen werden.

Lascker's Rede fand eine sehr verschiedene Beurtheilung. Von vielen, selbst bekrenzten Seiten hielt man sein scharfes kritisches Vorgehen mindestens für nicht geschickt Angesichts des bisherigen Verlaufs der Dinge, während von anderer Seite dem Redner viel Lob gesendet wurde. Die, wenn man so sagen darf, etwas ungünstige Position des Redners ist durch den persönlichen Ausfall des Herrn v. Lattorf und den wenn auch geschickteren Angriff des Ministers sofort verbessert worden, und man dankt Herrn Lascker im Hause die wohl wider Willen erfolgte Hervorhebung der wahren und ungeschwankten Ansicht der Conservativen. Es muß sich bald zeigen, ob wirklich auch die Frei-Conservativen jedes über den Entwurf hinausgehende Zugeständnis ablehnen wollen. Den unverständigen Entwurf, der mit den ihm beigegebenen Motiven in offenbarstem Widerspruche steht, die Bildung von Bezirkscommunal-Vereinen nicht nur nicht einleitet, sondern im Gegentheil fast unmöglich macht und zu der gerühmten „Selbstverwaltung“ durch Ehrenämter ausschließlich nur der Grundaristokratie den Zugang öffnet — werden die Nationalliberalen und Nationalliberalen ganz eben so wenig annehmen, wie die eigentliche Linke. Deutschland ist nicht England. Die Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes ist ein großer Vorzug Deutschlands, und die Nationalliberalen werden nicht die Hand bieten, die Weisbeerdien des Bauernstandes von allen Ehrenämtern der Selbstverwaltung im Amtsbezirke von vorn herein auszuschließen, wie das durch die unveränderte Annahme des Entwurfs geschehen würde. Uebrigens sprach heute auch Herr v. Hoversch viel weniger radical, als die „Erwägungen“ zu seinem — freilich abgelehnten — Antrage lauteten. Der Präsident v. Fordenbeck hat die Specialberatung bis Ende nächster Woche hinausgestellt, um den Fractionen Zeit zu lassen, ihre Position zu den einzelnen Bestimmungen zu nehmen und sich über die Verbesserungsanträge zu verständigen.

Der Unterschied zwischen den Nationalliberalen — Gneiss abgerechnet — und der Fortschrittspartei ist in der geschlossenen Generaldebatte über die Kreisordnung kaum hervorgetreten. Die Angriffe waren ziemlich heftig, nur daß die Nationalliberalen trotz ihrer Sprache mit dem Reformplan schlossen: Gleichwohl verdient die Vorlage eine eingehende Debatte und kann als das Fundament einer Selbstverwaltungsreform betrachtet werden. Die Fortschrittspartei schloß dagegen mit dem Reformplan: Aus den und den Gründen kann die Vorlage nicht als ein solches Fundament angesehen werden. Die Motive zu beiden Schlüssen waren gleichwohl dieselben.

Im ersten Berliner Wahlbezirk fand gestern im Arnim'schen Saale, Unter den Linden 44, eine gut besuchte Versammlung der Wahlmänner und Urwähler dieses Bezirkes statt. Der Vorsitzende des Wahlkörpers Abg. Dr. Löwe-Calbe legte zunächst folgenden Entwurf einer Adresse an den früheren Vertreter dieses Bezirkes Dr. Waldeck vor. Die Adresse lautet: „Zuschrift des ersten Berliner Wahlkreises an seinen Abgeordneten, den Geheimen Ober-Tribunalrath Dr. B. F. Waldeck:

„Hochgeehrter Herr! Den unerlöschlichen Verluft, welchen durch Niederlegung Ihres Abgeordnetenmandats das Vaterland trifft, beklagen wir tief. Ihre unermüdete Thätigkeit für das Volkswohl, früh mit einem Ehren-Namen gesiegt, fand einen weiteren Wirkungskreis bei dem Aufstiege der Verfassung. Ihnen hauptsächlich ist zu danken, was zur Sicherung der Freiheit und der Rechte des Volkes sie enthält, und nicht Ihre Schuld ist es, wenn, „an diesem immerwährenden Bau“ — nach Ihrem treffenden Ausdruck — „sicher allerlei Fehler und Ecken angefaßt sind, welche Licht und Luft beengen.“ Sie bieten nämlich Stand, und die Hemmnisse jeglicher Art fortzuschaffen, war Ihr rasches Streben. Mit gleicher Festigkeit suchten Sie die Erfolge unseres Staates nach Außen durch freihethliche Entwicke lung im Innern fruchtbar zu machen. Juvenlich frischen Geistes sind Sie stets derselbe geblieben, weit voran im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht. Durch Verfolgung nicht erschrickert, rein von Charakter, hochgeachtet selbst von den Gegnern, sind Sie das erhabene Bild eines Volksovertreters geworden. Unsere innige Dankbarkeit und Verehrung bleibt Ihnen geweiht, daß Sie bald herabsteigt, von denen mit verjüngter Kraft uns werden vertreten können, ist unser Wunsch und unsere Hoffnung. Berlin, den 20. October 1869. Die Urwähler und Wahlmänner des ersten Berliner Wahlkreises.“

Diese Adresse wurde gegen die eine Stimme des bekannten „Stoßfriedens“ H. a. D. Wilhelm, ohne Debatte angenommen und sehr

zahlreich unterzeichnet; sie wird außerdem noch an verschiedenen Stellen des Wahlbezirks zur Unterzeichnung ausgelegt werden.

Italien.

Die italienische Ministerkrise hat mit der Entlassung des Herrn Ferraris vorläufig ihr Ende gefunden. Wir lagen: vorläufig, weil ein Nachfolger für den aus dem Cabinet getretenen Minister des Innern noch nicht gefunden und es überdies noch nicht sicher ist, ob nicht auch andere Conferenz-Mitglieder, so der viel angegriffene Justizminister Dironi, ihre Portfeuille abgeben werden. Ferraris ist vornehmlich deshalb ausgeschieden, weil wider seinen Willen beschlossen wurde, daß das Parlament wieder eröffnet und nach der Annahme des provisorischen Budgets aufgelöst werden solle. Sein Plan war es gewesen, daß die Regierung vor die Kammern mit einem Programm hintrete, durch welches sie voraussichtlich die Majorität gewinnen würde, und erst dann zur Auflösung des Parlaments schreite, wenn sie dennoch eine Niederlage erleiden sollte. Ein zähes Ministerleben hat der Conferenz-Präsident Menabrea. Nach dem „Univers“ soll er, weit entfernt, an seinen Rücktritt zu denken, wieder einmal Unterhandlungen mit der römischen Curie angeknüpft und den Ex-Abbe Bertinatti nach Rom entsendet haben, um dort zu sondiren, ob das Terrain zur Herstellung eines Modus vivendi günstig sei. Ueberflüssige Mühe das!

Frankreich.

Paris, d. 20. October. Das Manifest der 22 Deputirten der Linken findet bei der Presse wie im Publikum nur eine sehr getheilte Aufnahme, und während es die Einen zu „radical“ und die Anderen zu wenig „revolutionär“ finden, ist alle Welt darüber einig, daß es ein eigenthümliches Zwitterding ist, welches die Stellung der Opposition zwischen Ehrfurcht und Angst der Republik und Kaiserreich vielleicht sehr getreu widerspiegelt, aber nicht eben im Stande ist, das Ansehen zu erhöhen, das den Vertretern der Linken ihre Bergangenheit gegeben und das seit Wochen bekländig im Sinken geblieben ist. Schon worden Stimmen laut, welche Männern wie Favre, Picard, Simon und dem noch erst im Mai gleichsam im Triumph umhergetragenen Bancel zurufen, ihr Mandat niederzulegen, da sie das Vertrauen der Wähler nicht mehr besäßen u. dergl. mehr. Es ist klar, daß alle diese Uebertreibungen der Exaltados der Republik eben so einschüchternd auf die wahre liberale Masse des Volkes zurückwirken, als die augenscheinlich unentschlossene Haltung der Männer der Opposition ihren Einfluß auf die Klassen der Gesellschaft erschüttert, die ihnen gefolgt. So lange sie ein entschieden demokratisches, aber kein revolutionäres Programm zu dem ihren gemacht. Bei allen diesen Umtrieben gewinnt es den Anschein, daß es schließlich doch noch zu einem Zusammenstoß am 26. December kommen könnte, und dann gnade Gott den armen Verführten, die sich durch die Schreier der Clubs leiten und gegen die Chassepots führen lassen. Die Ernennung Bazaine's, mericanischen Agentens, zum Commandanten der Garde an Stelle Regnaud's de St. Jean d'Angely, der sich schon am 24. Februar 1848 nicht als zuverlässig der Erneute gegenüber bewiesen, ist ein sicherer Fingerzeig für das, was die etwa Manifestirenden zu erwarten haben. Sind es doch hauptsächlich zwei Dinge, mit denen Napoleon III. sich in Compiegne fast ausnahmslos beschäftigt: nämlich einmal philanthropische Ideen zur Bekämpfung des socialen Gelpensisses auf praktischem Gebiete, und die Kritik, welche der hochofficials „Peuple Francais“ jetzt darüber serienweise publicirt, bezichnen gleichsam die Spur des Weges, den der Kaiser einschlägt, um seine Studien über die Vernichtung des Pauperismus gesellschaftlich nutzbar zu machen. Ferner aber macht Napoleon III. kein Geheimnis aus dem energischen Entschlusse, einer bewaffneten Revolution mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bis zum letzten Athemzuge Widerstand zu leisten, und die Voraussetzt ist sogar so weit getrieben, daß ein ganzer Plan des Rückzuges aus Paris existirt, für den Fall, daß die Hauptstadt für die Regierung verloren gehen sollte, wonach dann mit Zuhilfenahme der Truppen der Provinz allen Ernstes eine vollständige Operation gegen Paris organisiert werden würde.

Spanien.

Nach fünf-tägiger Unterbrechung ihrer Sitzungen sind die Cortes, d. h. der kleine Theil derselben, welcher augenblicklich in Madrid anwesend ist, vorgestern wieder einmal zusammenberufen worden und haben beschlossen, dem Heere, der Flotte und den der Sache der Ordnung treu gebliebenen Freiwilligen den Dank der Landesvertretung auszusprechen. Die neuesten Berichte stellen in Abrede, daß die Feindseligkeiten in Valencia von Neuem begonnen haben sollten. Ueber die auf beiden Seiten erlittenen Verluste verlautet noch nichts Näheres; doch sind die Truppen in den ersten Tagen des Kampfes, am 11. und 12. d. M., stark mitgenommen worden. In einem Kampfe um eines der Thore Valencia's sollen ein Oberst und 160 Mann todt auf dem Plage geblieben sein, welche Niederlage die Veranlassung war, daß der General-Capitän die Wiederholung des Angriffes in Erwartung der Verstärkungen um mehrere Tage verschob. Daß der Zustand in Bejar bald gleichfalls niedergeschlagen sein wird, ist um so gewisser vorauszusetzen, als die Regierung jetzt von Salamanca, Valladolid und Badajoz Truppen gegen die Stadt schicken kann, ohne ihre Stellung an der Mittelmeerküste zu gefährden. Beim Kriegsgewichte zu Sevilla ist gegen den Abgeordneten Fantoni, der sich an die Spitze einer Aufrührerbande gestellt hatte, die Todesstrafe beantragt worden. Vier Leute sind bereits zum Tode verurtheilt, weil sie die Entzweiung des Zuges in Andalusien und dadurch den Tod mehrerer Soldaten herbeigeführt hatten; der Regent hat sich geweigert, die Strafe in lebenslänglichen Kerker umzu-

wandeln. Ein Ereignis, welches in Madrid viel Aufsehen erregt, ist die Verhaftung eines Hauptmanns, unter dessen Verwaltung eine der größten Cafeterien der Hauptstadt, in der Straße San Mateo, steht. Derselbe soll, von den Republikanern bestochen, sich anheischig gemacht haben, die Cafeterie zu einer verabredeten Stunde den Volksmassen zu öffnen, welche sich des großen Waffen- und Pulvervorrathes bemächtigen und die Fahne der Empörung in Madrid aufpflanzen sollten. Die Militärbehörde, welcher der Anschlag verrathen worden, soll in Folge dessen die Verhaftung des Hauptmanns vorgenommen haben. Es wäre dies in der gegenwärtigen Lage der Dinge der erste Fall, daß ein Offizier sich zur Pflichtverletzung hätte verurtheilen lassen.

Die Insurrection auf der Insel Cuba macht, wie die „N. Y. Handelsztg.“ schreibt, der Amerikanischen Administration nicht weniger zu schaffen, als der Spanischen Regierung. In Madrid erkennt man die Unmöglichkeit, die Insel auf die Dauer zu halten, und ist durchaus nicht abgeneigt, ein billiges, für die Spanischen Finanzen günstiges Arrangement zu treffen, sieht sich aber durch das misleitete Ehrgefühl, durch das Vorurtheil und die Verblendung der Nation die Hände gebunden, und gezwungen, das Gegentheil von dem zu thun, was man als das Beste erkennt. In Washington aber befindet man sich in der Lage, mit Allem, wozu man sich entschließen mag, Unzufriedenheit zu erregen und Vorwürfe heraufzubeschwören. Die nationale Ehre und das nationale Interesse verlangen die strenge Durchführung der Neutralitätsgesetze; würde sie verabläumt, so würde ein ebenso bitterer wie gerechter Zabel nicht ausbleiben. Auf der anderen Seite fordert die Sympathie Amerika's mit denen, welche für die Vereinigung mit der Republik kämpfen, Berücksichtigung, und die Geltendmachung der Neutralitätsgesetze wird nicht geringere Unzufriedenheit erregen, nicht minder bittere Klagen heraufzubeschwören. Was die Administration auch thun mag, sie liefert ihren Gegnern gefährliche Waffen in die Hände. Man nehme als Beispiel die hier gebauten Spanischen Kanonenboote. Nur unter einer Fiktion, welche so leicht zu durchschauen, daß sie verächtlich wird, lassen sie sich zurückhalten; läßt man sie aber los, so wird dies die heftigste Verstimmung erregen. Ein Ausweg böte sich in der Anerkennung der Insurgenten als Kriegsführende, weil alsdann die Erfüllung der Neutralitätspflicht auf beide Parteien gleichmäßig agieren würde. Aber leider hat der Zustand nicht so große Fortschritte gemacht, daß ein solcher Schritt gerechtfertigt sein könnte, da er sich noch nicht einmal im Besitz eines einzigen Hafenortes oder sonst eines wichtigen Punktes befindet. Die Situation ist schwierig, aber Niemand könnte mehr geeignet sein, ihr zu begegnen, als der Präsident Grant. Klare Urtheil, Muth, Rechtschaffenheit, Festigkeit finden den Weg aus jedem Labyrinth.

Vermischtes.

Dresden, d. 18. Oct. Man ist gegenwärtig beschäftigt, die Ruine des Hoftheatergebäudes abzutragen. Dem Vernehmen nach soll das neu zu erbauende Theater nicht wieder auf der alten Stelle aufgeführt werden. Das Mauerwerk des alten Theaters, insbesondere das Bindemittel, ist durch Feuer so zerstört worden, daß einzelne Theile mit dem Einsturz drohen. Die gefährlichsten Mauertheile, die hintere Fronte zunächst dem Weber-Denkmal, wie die dem Museum zugewendete Seite mit dem Frontispiz, hat man daher auch, da sich keine Gerüste mehr daran anbringen ließen, mittelst des Mauerbrechers und dessen Differentialschenzugs einstoßen müssen. Auf ähnliche Weise muß noch ein Theil der Proszeniummauer und der noch vorhandene Theil der Rückmauer der Bühne eingerannt werden. Alles Uebrige wird berüstet und regelrecht abgetragen. Im Innern der Ruine ist noch eine Spritze fortwährend thätig, da das Feuer immer noch unter dem Schutte fortglüht und zuweilen in heller Flamme herausschlägt. Noch ist zu erwähnen, daß beim Abräumen einige werthvolle, theilweise wieder heraufzulebende Gegenstände der Rüstammer, wie Helmschalen, Säbel, Gewehrkläufe aufgefunden worden sind.

Am 17. und 18. d. hat in Steiermark, Kärnten und Krain ein ziemlich starker Schneefall stattgefunden und, da er von einem Sturm begleitet war, in den Gärten und Weinbergen großen Schaden angerichtet. Aus Triest vom 18. Abends wird telegraphirt: Seit heute Morgen rast hier ein heftiger Sturm mit Regen. Um 9 1/2 Uhr brach in Capo d'Ischia ein Orkan los, welcher mehrere Dächer abriß und in den Gärten namhafte Beschädigungen anrichtete. Ein griechisches Trakal wurde umgeworfen, die Besatzung jedoch gerettet.

London, d. 20. October. Seit Sonntag haben furchtbare Stürme an den Küsten unserer Insel gewüthet und unter der Schiffsahrt unberechenbaren Schaden angerichtet. Auf die berühmtesten Goodwin Sands, welche in der Rheinfemündung so manchem Schiffe Verderben gebracht haben, schlederten die Wogen das große Segelschiff Frank Shaw aus Newcastle; ehe die Rettungsboote Hülfe bringen konnten, waren elf Matrosen ertrunken. Im Mersey ging ein großer Schooner aus Glasgow mit Allen an Bord unter; von dem Schiffe Elefant wurde nur ein Mann gerettet. Bei Redcar an der nordöstlichen Küste scheiterten die Schiffe John of Rain und Wesper; von ersterem wurde keine Seele gerettet. Auch der Verlust eines preussischen Schiffes mit samt der Mannschaft ist zu beklagen: der große Brigg Wortz Reichenheim aus Singl, Capitän Schults, die in Balast von Sporeum auf dem Wege nach Shields war. Südlich von der Mündung des Tyne strandete sie und der Capitän nebst 8 Mann kamen ums Leben. Allen gerettet wurde der Matrose Albert Schunoff, welcher sich sechs Stunden lang auf Trümmern und Klippen gegen Sturm und Wogen behauptete, bis es ihm gelang, auf einem Balken die Küste zu erreichen. Nach der Aussage einiger Booten wäre auch der Passagier-Dampfer Britannia auf dem Wege nach Leigh von Lynmouth mit Mann und Maus untergegangen. An allen Punkten der Küste halten die Ret-

tungsboote sich beständig bereit, um ihre hülfbringenden Fahrten zu unternehmen.

Kopenhagen. Gegenstand großer Neugier ist hier die Chinesische Gesandtschaft, die am 11. October aus Schweden über Malmö hier angekommen ist. Sie besteht aus einem bevollmächtigten Minister, dem Hr. Ansom Burlingame, der von Frau und Tochter begleitet ist, einem ersten und einem zweiten Minister, einem Legationssekretär, zwei Attaches, einem Secretär und einem Arzte, alle mit chinesischen Namen, im Ganzen mit den Dienstleuten 22 Personen, unter denen 7 chinesische Diener und 1 chinesischer Koch. Die ganze Gesellschaft zog hier in das Hotel d'Angleterre. Auf diesem Gasthofe weht eine gelbe chinesische Flagge mit blauem Drachen. In Stockholm, von wo die Gesandtschaft wegen der Jubringlichkeit des Volkes eher abgereist sein soll, als bestimmt war, hat der Minister des Auswärtigen, Graf Wachtmeister, zu Ehren derselben ein festliches Abendessen gegeben, zu welchem gegen 80 Personen aus den höheren Kreisen eingeladen waren.

Von dem großen Elend, welches vor zwei Jahren in Finnland in Folge der Hungersnoth geherrscht hat, können wir uns erst nachträglich einen Begriff machen, wenn wir aus den inzwischen gesammelten statistischen Daten ersehen, daß in Finnland, diesem im Ganzen Schwach bevölkerten Lande, das auf 6844 Quadratmeilen nur eine Einwohnerzahl von 1,766,255 Menschen aufweist, an 300,000 Menschen entweder verhungert oder an Hungertyphus gestorben sind! In Ansehung der gesammten Bevölkerungszahl müßte man diese Angabe geradezu für erfunden halten, stammte sie nicht aus dem Staatssecretariat (Ministerium) für Finnland.

Das Steindenkmal auf dem Kaiserberg.

Der Kaiserberg ist ein Kegel am linken Rheinufer, vielleicht einzig in seiner Art in ganz Westfalenland. Er erinnert unwillkürlich an die Wartburg in Thüringen und gewährt eine ähnliche Rundschau wie diese, wenn auch in kleinerer Ausdehnung. Zuerst sieht man billig nach Westen, wo in der Freiheit Wetter die ehemalige Wohnung Steins, jetzt das Haus des Fabrikanten Fudenberg, von einem Kundigen gezeigt werden kann. Dahinter sieht man Dorf Wetter und weiter hinten unter die Bergkrone von Witten. Einmal links liegt malerisch Schöndahl und Walmarstein. Dann folgen die südlichen Berge des Naturraums mit den Köhnen des Durt und Häherl bei Haspe. Weiter folgen aber beliebte Gegenden hinaus die Lenneberge bei Limburg und die bläulichen lauerndlichen Bergpartien. Nachdem man schnell den Blick über das famose Obble hinwegwandert und das weitgehende Ruhrthal nach oben blickt, mit der weislichimmernden Koberl Wäble, ruht der Blick auf Hohenburg und dem Winkels-Thurm. Hierauf folgt nach W. in freundlicher Ansicht vor die Stadt Herdecke in Vogelsperspective, im Rücken von gartenartigen Feldgeländen umgeben, während nach Norden helle Bergwände mit entzähligen Hauptenbränden die Rundschau abschließen. Das ganze Landschaftsbild wird durch die in vielen Krümmungen sichtbare, weithin blühende Ruhr verschönert und durch die fortwährend hin- und herlaufenden Jäger der Berg-Mark. Eisenbahn, welche oben wie niedliches Kinderpiel erscheint, äußerst beliebt.

Auf dem Kaiserberge nun ist am 17. October das Steindenkmal eingeweiht worden. Der Unterbau ist ein Thurm, aus dem Bruchsteinen des Berges erbaut, welcher 24 Fuß im Quadrate hält und über 50 Fuß hoch geht. Ein Vorbau nach Osten, 20 Fuß breit und 12 Fuß hoch, enthält den Eingang und den Anfang der Wendeltreppe und schließt mit einem Balkon, den man auf 48 Treppenschritten erreicht. Nachdem man jetzt zwei Eifentreppe von je 12 Stufen passiert hat, befindet man sich in dem Oberbau, einem achtseitigen Thurm, der an seinem Anfange von einer Gallerie umgeben ist, welche einen Rundgang mit sicherem Geländer gewährt, dann aber wieder eine kleinere Wendeltreppe von 64 Stufen enthält, welche auf die obere Zinne führt. Hier schließt der Bau, 90 Fuß hoch, in 8 Ecktürmen, welche die Gallerie versieren. Ein Säulendach, das Ganze zu krönen, besteht bis dahin erst auf dem entworfenen Erinnerungsblatte, wie denn überhaupt der Bau noch nicht ganz vollendet hergestellt ist. Was bietet nun die Besichtigung der einzelnen Theile? Zunächst sieht man unten über der Eingangstür die bedeutungsvolle Jahreszahl 1866 und etwas höher eine Gedenktafel, welche in drei Abtheilungen unter einander die Worte enthält: Dem Freiherrn F. H. C. vom und zum Stein, geb. den 27. Oct. 1757, gest. den 20. Juni 1831. Des Gutes Grundstein, des Bösen Eckstein, Der Deutschen Edelstein! — Das dankbare Bürgerthum, dem 17. October 1869. — Wählt man beim Eingange nicht die Treppe links nach oben, sondern geht durch eine zweite Thür gerade aus, so kommt man in den eleganten Ehrensaal des Festlozes, schön, hoch und schön. Der Saal gewöhnter hängt hier in einer Reihe der 18. und 19. Jahrhunderts, heute reich bedeckt und durch einen mit voller Blumenwahl geschmückten Tisch gehoben. Die einfache Lithographie soll eine Büste oder Statue Platz machen, während in den 4 anderen Nischen rechts und links Statuen anderer großer Patrioten Raum haben. Der Balkon nach Osten, die Gallerie am Anfange des Durchganges, besonders aber die Zinne oder Plattform des ganzen Gebäudes gewähren reizende Ansichten.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die Deutsche Schillerstiftung hat die Gewährung von fünf Stipendien auf Lebenszeit beschlossen. Unter den auf diese Weise Ausgewählten befindet sich auch Carl von Höltei, dem ein jährliches Stipendium von 500 Thlr. zuerkannt wurde. — Der französische Akademiker Charles Augustin Sainte-Beuve, gleich bekannt als Kritiker, Literarhistoriker, Dichter und Politiker, ist, wie wir schon in einem Telegramm aus Paris meldeten, seinem schmerzhaften Leiden, das ihn mehrere Wochen hindurch quälte, erlegen. Er hat ein Alter von nicht ganz 65 Jahren erreicht. Seine Kritik der Dden und Balladen Victor Hugo's erregte Sensation; auch sein „historisches und kritisches Gemälde der französischen Poesie“ lenkte die Aufmerksamkeit in hohem Grade auf ihn. Nach der Julirevolution übertrug sich Sainte-Beuve den Saint-Simonisten. 1837 erschien, nach einem Aufenthalt in der Schweiz, seine „Histoire de Port Royal“; einige Jahre später publicirte er die „Portraits litteraires“, 1857 seine Studie über Virgil, 1860 sein Werk über Charlemaigne. Sein Stil war im höchsten Grade anspruchsvoll, manchmal etwas bizar. Balzac erlang für diese Schrift die Worte: die Sainte-Beuve'sche. — Der Altäre der heiligen Male, der frühere Director der Kunstakademie von Brüssel, Navoz, ist gestorben. Er stammte noch aus der Schule David's. Er ist 82 Jahre alt geworden, war aber bereits seit mehr als 10 Jahren durch Altersschwäche und Krankheit gebrochen. — Eine Anzahl Berliner belletrischer Schriftsteller, wie Redacteur, wie Kreuzig, Friedrich, Klette, Max King, Ad. Streckfuß u. A. geben von Neuher ab ein Organ für die Interessen der Deutschen Schriftstellerwelt, „Der literarische Verein“ heraus. — Von Viehoff's Uebersetzung des Racine erscheint (Berlin bei Carl Habel) eine Lieferungsausgabe, die zugleich die erste Gesamtausgabe des französischen Classikers ist. Jede der zwölf Lieferungen enthält ein Stück, die erste die Johanna. — Am Wallner-Theater wird in den nächsten Tagen N. G. Orschall's Lustspiel: „Annerion“ zum ersten Male in Scene gehen. — Vor Kurzem ist das Museo di San Marco dem Publikum geöffnet worden. Es ist das ehemalige Dominikaner-Klostergebäude, berühmt durch die vielen Wandgemälde des Fra Beato Angelico da Fiesole, und enthält wesentlich nur die und einige Tafeln von ihm und Erinnerungen an Savonarola und S. Antonio.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Halle, I. Abtheilung,

den 9. October 1869 Vormittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wolfgang Braun** (in Firma: **W. Braun**) hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. October d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 22. October d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **v. Adelsleben** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 40 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und wer in denselben zu berufen sei.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 9. November d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 23. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **v. Adelsleben** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 40 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zu Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Göcking, Fiebiger, Glöckner, v. Bieren, Fritsch, Niemer, v. Radtke, Seeligmüller, Wiltke, Krutenberg** und **Schlieckmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 10. October 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **August May** zu Bördig ist der kaufmännische Konkurs in abgeklärten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. October 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Stephan** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. November or. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hohland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Be-

sitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 17. November c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. November c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 23. November or.
Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zu Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Herren **Rechtsanwälte Weise und Haffert** hier und **Tornau** zu Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 19. October 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Schiffbauers **Cristof Hirtel** von hier gehörigen 3 Elbfähne, nämlich:

- VII. 336. auf 708 *Th.*,
- VII. 228. auf 371 *Th.* und
- IX. 1167. auf 320 *Th.*

abgeschätzt, sollen auf

den 10. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

an unserer Gerichtsstelle Ertheilungshalber versteigert werden.

Die Verkaufshebungen sind in unserm Bureau zu erfahren.

Alsleben, den 17. Octbr. 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts Alsleben sollen Montag den 1. November c, Morgens 11 Uhr 76 Stück zum Nachlaß des verstorbenen Kofstaben **Ferdinand Dümmler** hier gehörige **Dümmelstöcke** gegen sofortige baare Zahlung im **Dümmel'schen Schöfste Nr. 11** öffentlich versteigert werden.

Hochneubt, d. 17. October 1869.

Das Dorfgericht.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei bei Leipzig, mit 20 Morgen Feld und mehr als ausreichendem Absatz, ist besonderer Verhältnisse halber mit wenig Anzahlung jetzt oder später billig zu verkaufen.
G. A. Borwitz in **Neuditz** bei Leipzig.

Krankheitshalber sehe ich mich veranlaßt, mein Grundstück zu verkaufen. Selbiges, in einem großen Dreieck nahe Leipzig gelegen, hat 60 1/2 Acker oder 131 Morg. Feld und Wiese, wie es geht u. steht, mit 10—12,000 *Th.* Anzahlung. Der Milchverkauf allein bringt jährl. über 1000 *Th.* Selbstkäufer erf. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Verkäufe und Verpachtungen.

Große und kleine Güter, Mühlen, Backhäuser, Brauereien, Gasthäuser, Materialgeschäfte, Ziegeleien, Gerbereien, Schmieden in der Nähe der Bahn von Erfurt und Weimar, habe ich im Auftrage. **Th. Meißinger** in **Schloßvippach** bei Erfurt.

Klempner-Geschäft.

Ein in bester Lage Leipzigs gelegenes gutes Klempner-Geschäft nebst Lager von Lampen und lackirten Waaren, ist verhältnißhalber sofort oder später billig zu verkaufen. Offerten sub **B. S.** befördert das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer** in Leipzig.

Backhausverkauf.

In einem großen Marktsteden bei Erfurt, wo 6 Chausseen durchgehen, ist ein nahrhaftes Backhaus für 3000 *Th.* zu verkaufen und kann ein tüchtiger Meister 2 Gesellen fortwährend darin beschäftigen. Ein lediger Käufer braucht weniger Anzahlung als ein Verheiratheter. Auskunft ertheilt **Th. Meißinger** in **Schloßvippach** bei Erfurt.

Etablissemments.

In mehreren kleinen Städten und großen Marktsteden im Kreise Erfurt fehlen nothwendig folgende Professionisten, als: Stellmacher, Schmiede, Schlosser, Tischler, Brauer, Maurer, Zimmerleute, Drechsler, Sattler, Klempner, Uhrmacher, Schuhmacher und Schneider. Wohnhäuser im Preise von 3, 4, 5, 600 *Th.* und theurere, kann ich zu verkaufen nachweisen und wollen sich diejenigen, welche sich etablieren wollen, schriftlich an mich wenden. **Theodor Meißinger** in **Schloßvippach** bei Erfurt.

Stelle-Gesuch.

Ein militair-freier Landwirth, 27 Jahr alt, theoretisch und practisch gebildet, sucht zum 1. Januar 1870 oder später eine Oberverwalter- oder Inspector-Stelle.

Gefällige Adressen erbittet man unter R. R. # 4. poste restante Riesa a/Elbe.

Die unter L. 55 poste restante Artern annuncirte Stelle ist besetzt.

Musiker-Gesuch!

Ein Bassist, welcher zugleich Tuba blasen, sowie ein Trompeter, der auch Geige spielen kann, können sofort in Condition treten beim

Musikdirigenten **Carl Neblich**

zu Rienburg a/S.

Reflectirende wollen sich aber erst brieflich anmelden.

100,000

baare Silber-Thaler!

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gesetzlich gestattet.

Am 3. November d. J.

findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als
Preuss. Thlr. 100,000, 60,000,
40,000, 20,000, 15,000, 12,000,
2 à 10,000, 8,000, 6,000, 3 à 5,000,
6 à 4,000, 3 à 3,000, 14 à 2,000,
23 à 1,500, 130 à 1,000, 210 à
400, 335 à 200, 25,000 à 100,
47 etc. etc.

ausgestattete und in der nahezu an

2 Millionen baare Thaler

zur Anzahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung von

3 Thlr. od. 1 Thlr. 15 Sgr.

od. 22 1/2 Sgr.,

am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postwurfsauf, versende ich **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmond Heckscher

in Hamburg.

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppharken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschnidemaschinen etc.** aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffen arbeitenden **Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel**

trotz aller Anfeindungen, eine so lebhaft ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einlaufenden Ordres auf diese **unübertroffenen Maschinen** nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantire **Haltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**

NB. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabricanten Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammem Getreide befaßt sind.

Halle a/S.

Alw. Taatz.

Silberwaaren-Fabrik. **Größte Auswahl** Galvanisches Institut.

in **Hochzeitspräsen**ten von Silber, **Alfenide, Silberplattirt** und **Britannia.** Neueste Façons; billige Preise.

Wilh. Körner, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
großer Berlin Nr. 13,
vormals **König.**

A. Randel,

Putz- u. Modewaaren-Handlung,
24 Markt. Im Hause des Herrn Pintus. Markt 24.
empfiehlt ihr vollständig assortirtes
Lager aller **Nouveautés** ganz ergebenst.

Annahme von Hüten zum Modernisiren.

A. Randel,

Putz- u. Modewaaren-Handlung.
24 Markt. Im Hause des Herrn Pintus. Markt 24.

S. Fuss,

Nr. 66 Große Steinstraße Nr. 66.

Die Neuheiten der Saison, welche so rasch vergriffen, sind wieder **fammlich eingetroffen**

Mein Lager fertiger **Garderobenstücke** bietet in unvergleichlicher Auswahl die vorzüglichsten Erzeugnisse des In- u. Auslandes. Besonders hervorzuheben sind:

Complete Anzüge in engl. Genre,
Winter-Paletots in engl. und franz. Formen
von 5-12 Thaler und darüber.

S. Fuss,

Nr. 66. 66. 66. Große Steinstraße Nr. 66. 66. 66.
Im Hause des Herrn Banquier **Lehmann.**

Photographie-Rahmen in allen Größen
zu billigsten Preisen bei
Louise Viole, gr. Ulrichsstr. Nr. 10.

Photographie-Albums, Seidenbücher, Schreibmappen, Post-Albums, Cigarren-Étuis, Portemonnaies, Notizbücher, Brief-taschen, Visitenkartentaschen u. dgl. m. in der größten Auswahl
zu den billigsten Preisen bei
Louise Viole, gr. Ulrichsstr. 10.



Sonnenabend d. **23. Oct.** treffe ich mit einem großen Transport guter **Dänischer und Ardennischer Pferde** ein.

C. Behr,
große Brauhausgasse 28.

Belle vue.

Sonntag den **24. October** Abends 6 1/2 Uhr **Vocal- u. Instrumental-Concert**
nebst Ball des **Deutschen Männer-Gesang-Vereins,**
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Schüler.** Entrée à Person 2 1/2 Gr.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

(1 Gr.) **American** (1 Gr.)
Patent-Washing-Crystal,
bestes und billigstes **Reinigungs-Mittel** für Wäsche aller Art! Allein ächt in Halle bei **Albin Hentze, Schmerstr. 36;** in Gönnern bei **Wilb. Schform & Co.;** in Gröbzig bei **G. Gottschalk;** in Delitzsch bei **Th. Uhe.**



Frischer Seedorsch,

à 2 1/2 Gr., traf lebend ein
Blofeld's Fischhandlung,
Schülerhof 3.

Wilde Enten, große Grasenten, Weissbänche, Spielenten, Krickenten traf en frischen und empfiehlt billigst
Blofeld's Fischhandlung.

Gänsepökelfleisch und
Gänseschmalz empfiehlt
C. Müller.

Frische Kieler Sprotten,
Ger. Spiekaal empfing
C. Müller.

Inserate in sämtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**
Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Wöchentliche Dampferexpeditionen
zwischen **Stettin** und

Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, Riga, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Flensburg, Hamburg, Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Stadttheater.

Sonntag den **24. October** zum ersten Male:
Auf hoher See, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 4 Abtheilungen. 1. Abth.: "Lebenswellen"; 2. Abth.: "Mit vollen Segeln"; 3. Abth.: "Schiffbruch"; 4. Abth.: "Zum Hasen", von H. Wilken, Musik von **Bial.**

Montag den **25. October:** Dieselbe Vorstellung.

Passendorf.

Sonntag ladet zur **Kleinfirma** ein
Herkberg.

Werben.

Sonntag den **24. October** **Concert** von der Familie **Bornschein,** verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen, Anfang Abends 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **Wedemann.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die Trauer-nachricht, daß meine theure Frau **Louise** geborene **Handoehr** heute Morgen 10 Uhr in dem Herrn entschlafen und von ihren langen und schweren Leiden erlöst ist.

Sierstleben, den **21. October 1869,**
Schmidt,
Superintendent.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 21. October. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am 23. d. aus Compigne hierher einreisen. — Die heutigen Börsenberichte geben als Grund der Coursebesserung das Gerücht an, der geklebende Körper werde in den ersten Tagen des November eintreffen werden.

Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei.

Von Braun, Wiesbaden.

Das Braun'sche Bilderbuch ist eine Sammlung von circa dreißig Tableau aus dem Kleinstaatleben, welche zum Theil schon früher — 1866 und später — der Pöbel des Künstlers geschaffen und die zu einer Galerie zusammengestellt sind. Nunt genug ist das Buch. Daß Nassau hervorleuchtet, ist begrifflich genug. Hier wurzeln die Haupterfahrungen des Verfassers, unter Anderem die folgende: „Eine hochgeborene Dame im Rheingau, welche nichts besitzt, als eine Hofpension und einen alten Steinhaufen, den sie ihr Schloß nennt, die aber gleichwohl dem „begüterten“ Adel von Nassau angehört und für Oesterreich schwärmt, sagte kürzlich (nämlich 1866): „Es geschieht dem Herzog Adolph ganz Recht, daß er seine Krone verliert; warum hat er nicht auf unseren Rath gehört und den Fortschrittadvocaten Lang, Braun, Stahl u. s. w. zeitig mit der Reiterpeitsche die Köpfe eingeschlagen?“ Dieselben zarten, ätherischen Gesöpfe, welche ihren Mitbürgern die Köpfe einschlagen wollen, schreien Zeter und Mordio, wenn die Preußen in Wiesbaden ein paar Dähen requiriren oder ihnen ein paar Soldaten ins Quartier legen. . . Als die Weisung an den massaischen Gefandten nach Frankfurt ergangen war, für den am 14. Juni zum Bundestagsbeschlusse erhobenen Antrag Oesterreichs zu stimmen, telegraphirte die hochgeborene Dame an die Gräfin Zich, welche sich im Bade Kreuznach aufhielt: Hurrah, Nassau geht mit Oesterreich! Ein Humorist, in dessen Hände zufällig jenes Telegramm gelangte, erlaubte sich dasselbe zu amendiren wie folgt: „Hurrah, Nassau geht mit Oesterreich — unter!“ Die Erfüllung der Prophezeiung ließ nicht auf sich warten, und die hochgeborene Dame hat sich deshalb, wie Achilleus in sein Zelt, schmollend in ihren Steinhaufen zurückgezogen, und sie zürnt noch immer, daß man nicht alle Köpfe einschlägt, in welchen Gehirn wächst.“

In Folgendem geben wir eine Probe aus dem „Berliner Tagebuch eines süddeutschen Zollparlamentaritätsmitgliedes“. Das Tagebuch caricirt in geistreicher Manier die berüchtigten oder berichtigten Rapports, welche gewisse Süddeutsche zur Zeit des ersten Zollparlamentes ihren Landesleuten über Berlin und Parlament erstatteten. Die tiefste und feinste Kenntniß der süddeutschen Zustände, des speciell württembergischen Charakters und Jargons, der Stuttgarter Ausschneiderei und Stillkitt giebt dem fingirten Tagebuche einen humoristischen Zauber, der bis zu Ende sich steigert. Dabei läßt der Verfasser die Einfachheit des Stuttgarter Tagebuchschreibers in ihrer Naivität sehr wahre Dinge über Berlin und Parlament sagen und schließlich zu der Erkenntniß gelangen, daß dort nicht alles so sei, wie der Terrorismus der Partei die Dinge angesehen wissen wollte, und daß es am Ende besser wäre, die Württemberger würden Deutsche, statt das Deutschen Württemberger werden sollten. Man wird gern über Berlin den folgenden Vorzug lesen:

„Auch mit dem Maulhalten, wovon Meyer sprach, ist's ganz anders. Es ist wahr, bei uns in Württemberg wird fürchterlich geschimpft und geschrien, aber doch über alles Andere eher, als über die eigene Dreizeit. Bei uns zu Hause dürfen wir schimpfen über alle Potentaten von Europa, nur nicht über unsere eigenen. Und wenn wir auch zur Noth noch über unseren König, der wirklich ein guter Mann ist, uns ein Wort erlauben dürfen, über unsere Minister, unsere Kreisregierung, unseren Decanatsmann, unsere lebenslänglichen Bürgermeister und Ortsvorsteher und deren untersten Schreiber, die auch lebenslänglich oder gar erblich sind, dürfen wir kein Wort des Tadels wagen. Unser Ortsvorsteher kann uns sofort in's Loch stecken, und erst, wenn wir wieder heraus kommen, dürfen wir uns beschweren. Bekommen wir dann Recht, dann dürfen wir die Strafe wieder zurückgeben. Aber rathen will ich's Keinem, es mit dem regierenden Bürgermeister zu verderben. Sein Amt dauert auf Lebenszeit, und wer bei ihm oder bei einem seiner Schreiber einmal im schwarzen Bunde steht, der thut am besten, er schnürt das Bündel und geht nach Amerika. . . Wir also dürfen schimpfen über Alles, was uns nichts angeht. Wir dürfen lästern über Alles, was uns nicht drückt. Und da wir dies Metier schon lange treiben, so haben wir eine hübsche Übung darin erlangt, und Keiner thut es uns gleich. Auch sind wir stolz darauf. Denn wir denken: Dem Könige von Preußen, dem haben wir's denn wieder einmal gehörig gesteckt. Aber wenn der Decanatsmann oder gar der Bürgermeister, der zwar im Range unter jenem steht, aber im Gist und in der Sündeligkeit weit über ihm, wenn Einer von denen in die Wirkstube tritt, dann möcht' ich's keinem freien Schwaben gerathen haben, daß er sitzen bleibt, oder die Miße auf dem Kopfe behält, oder gar raisonnirt. Wenn der Gestrenge wieder draußen ist, dann ist's zur Noth erlaubt, eine Faust in der Tasche zu machen. Raisonniren dürfen wir nicht. Die Allerachtlichsten loben noch unsere schwäbische Verwaltung. Sie behaupten, wir sonnten uns im Glanze der Freiheit und die württembergische sei die beste aller menschenmöglichen Regierungen. Wenn man ihnen dann heimlich anvertraut — denn öffentlich darf man dort so was nicht sagen — dieses Lob sei unbedient, dann heißt es: „Scht, Scht! daß es nur der Preuß nicht hört; du weißt ja doch, wie's schlecht, schlecht ist die Regierung, aber lob müßte man's doch, und wär'sch nur, daß sich der Preuß ärgert. Denn weißt, unser Zil ist die Wetter-Abf-Republik und da ist'st uns Niemand im Weg, als der Preuß. Sind wir erst einmal mit dem fer-

tig, werde wie mit dem Andern kein Federlebens mach.“ Nun gut. Bei uns also muß der Rabikale Alles loben, was von oben kommt, von Herrn von Bismarck bis zum Ortsvorsteher herunter. Hier in Berlin ist das Gegentheil der Fall. Das sollten unsere Krutinger daheim einmal hören, wie hier in einer großen Volksversammlung von 5—6000 Menschen der Redacteur Held oder Herr v. Schweiger von dem regierenden Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt sprechen. Grad als wär er ihres Gleichen. Donnerwetter, das ließ sich zu Hause unser Tyrann von Mottenburg nicht gefallen. Noch am selbigen Abend saßen die Herren Redner bei Wasser und Brod im Loch. Und die Stuttgarter, die sollten einmal in so ein Berliner Volkstheater gehen. Nein, diese Wiße und Anzüglichkeiten auf den Bundeskanzler, die Minister, den Oberbürgermeister, den Magistrat, und sogar auch die hohe Polizei. Ich bin doch gewiß ein freisinniger Mann, aber das ließ ich als Stadtrath mit nicht gefallen; ich hing so einem elenden Comödianten einen Proceß an seinen Schwanzhals, daß er daran ersticken sollte. Der College Knosch aus Stuttgart sagte auch, wenn da so etwas passirt wäre, dann hätte der Schaupieler keine 24 Stunden mehr in der Stadt bleiben können; allen Respect vor der Freiheit, aber Ungeheuerlichkeit dürfe nicht gebudet werden. . . Aber hier in Berlin hat man vor Nichts Respect, aber auch vor gar Nichts. Ein Herr Von ist hier nicht mehr, als ein Anderer. Grafen giebt es so viel, daß man sie weiter gar nicht mehr estimirt; und selbst Fürsten und Herzöge, ja selbst ein königlicher Prinz sitzen mit uns im Zollparlament, als wenn sie unsers Gleichen wären. Selbst im Kneip- und Rauchstimmer (was man „Fraction Müller“ nennt, weil der Birch so heißt) sitzen sie mitten unter uns und kneipen und rauchen mit. Wenn in Stuttgart, in diesem Horte der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts der Völker, ein einfacher Abgeordneter einem königlichen Prinzen unter die Nase rauchte, dann würd' man glauben, daß Ende aller Dinge sel gekommen. Wenn man daheim in Württemberg zwei Beamte mit einander sprechen sieht, kann man auf den ersten Blick erkennen, welcher höher und welcher niedriger im Range ist. Denn jener hebt die Nase hoch in die Luft und schreit. Dieser senkt sie tief zur Erde und klopft. Hier verkehren die Beamten im Dienste mit einander wie Soldaten, und außer Dienst wie gleichberechtigte Menschen. Und damit man nicht merkt, wer höher oder tiefer im Range steht, nennt man einen Jeden Geheimrath; von dem Geh. Oberregierungsrath, der schon ein großes Thier ist, bis zum Geh. Canalrath und dem Geh. Registraturrath, der wie ein Laubfrosch die großen Actenleutern auf- und niedersteigt, nennt man sie alle ohne Unterschied: Geheimrath. So ist hier selbst die heilige Rangordnung des Beamtenthums mittelst des Zauberwortes „Geh. Rath“ demokratisch nivellirt. Das sollte bei uns einmal Einer riskiren, einen Beamten nicht seinen vollständigen siebenunddreißig Epiblen langen Titel zukommen zu lassen. Werd gar der Frau des Beamten! Die kragte Einem die Augen aus. Wirklich, ein merkwürdiges Nest das, — dieses Berlin.“

Petroleum.

Berlin (21. October): Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Fas in Vorken von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2, pr. d. W. 8 1/2, pr. Oct./Dec. 8 1/2, pr. Nov./Dec. 8 1/2, à 8 1/2, pr. Dec./Jan. 8 1/2 à 8 1/2 bis — Hamburg: Still, loco 15 1/2, à 15 1/2, pr. Dec. 15 1/2, pr. Oct./Dec. 16. — Bremen: Markt matt, raffinirt Standard white loco 7 1/2, à 7 1/2, auf Lieferung und Termine vernachlässigt. — Antwerpen: Raffinirtes, Lope weiß loco 69, pr. Nov./Dec. 58 1/2, Subj. — New-York: Raffinirtes, Lope weiß loco 33 1/2, do. in Philadelphia 33 1/2.

Zucker.

Paris (21. Oct.): Kunkelrüben-Zucker pr. compt. 62 00, pr. Jan./April 61.00. — New-York: Havanna-Zucker Nr. 12. 12 1/4. Soldagio 30%, à 30%.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 23. October:

Kirchliche Anzeigen.

- Zu Neumarkt: Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann.
- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.
- Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
- Schnurgericht: Nm. 9 1) Der Dienstknecht Stedler aus Rbnigerode; Meinel; 2 Zeugen: Vertheidiger: J. W. Seifmüller.
- Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Sclanau 10 a.
- Spa- u. Bergbau-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.
- Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 28.
- Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 8.
- Börseversammlung: Nm. 8 im Städtischen Graben (mit Cours/Not.).
- Polymathische Gesellschaft: Ab. 8 Versammlung in der „Lulpe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 Parfüherstr. 5.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Hüfners Hotel (gesellige Unterhaltung).
- Gärtner-Verein: Ab. 8—10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1.
- Fahrscher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal“.
- Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Übung auf dem Tagerberg.
- Bereinigter Männerliedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde im Paradies.
- Schülerische Liedertafel: Ab. 8—10 Übungsstunde im Fürstenthal.
- Hall. Volkliedertafel: Ab. 8 Generalversammlung in den „3 Schwänden“.
- Hall. Trüffel-Musikverein: Ab. 7 1/2 Concert im Saale des „Kronprinz“.
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Freischwimmende Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. October
Kronprinz Frau Dorothea v. Hessen in Gesellschaft a. Wiesbaden. Hr. Rittergutsbesitzer a. Pöhl. Die Herrn. Baumunternehmer. Lechner a. Straßburg u. Wacker a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Jansen a. Barchin, Höbel u. Weber a. Chemnitz. Herrsch a. Eßlitz, Rißler a. Leipzig, Gildner a. Glauchau u. Lechlmann a. Stuttgart.

al, in-lein, ze, lib, bei, Neben-5 1/2, dopp, vorge- schappe, st. un., ng, che, en fo, ng, R., , R., Zel- mal-, Bei- halt-, lg., bing, Fil- Stadt), istia- tin., Male, Besang, Abit., vollen, Abit., Müßf, Vor:, a, rg., t von, Abends, mann., t., dent.

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,

1ste Hypothek rückzahlbar im J. 1889,

Zinsen und Capital in Gold, frei von Bundessteuer, in New-York zahlbar mit unbedingter Garantie für Zinsen und Capital von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,

empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital-Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a/M.

Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds Amerikanische u. andere Staatspapiere zum Tages-course und nehmen auch Amerikanische u. a. Eisenbahn-Papiere nach Uebereinkunft im Tausch an.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von **Montag den 25. October an** die Geschäftsstunden, während welcher unsere Comptoire geöffnet sind, an den Wochentagen die Zeit von 8 bis 1 Uhr Vormittags und 3 - 6 Nachmittags umfassen.

W. Floethe.
Hallescher Bankverein
 von **Kulisch, Kaempf & Co.**
Chr. Kind.
H. F. Lehmann.
H. Schönlicht.
Reinhold Steckner.
Carl Weigand.

Nachdem ich am hiesigen Platz ein

Agentur- u. Nachweisungs-Bureau

eröffnet habe, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften, so wie dem Dienstpersonal zum Nachweis von Stellen jeder Art, und werden gefällige Aufträge sowohl von hier als auch nach auswärts prompt besorgt durch **C. F. Hertzberg, Markt Nr. 11, parterre.**

Stellen suchen: 1 Inspektor, 1 zweiter Verwalter, 1 Hofmeister, 1 Hausmann mit einem 23jährigen Dienstzeugniß, 1 Hausknecht, 1 Laufbursche, desgl. 1 Oberkellner, 2 junge Kellner, 2 Kadenmamsells, 1 Kellner von 17-18 Jahren findet sofort Stellung durch

C. F. Hertzberg.

Selber auf Wechsel weist nach

C. F. Hertzberg, Markt Nr. 11, part.

Auction.

Auf dem Rittergut **Wesmar** sollen **Montag den 1. Novbr. or. Vorm. 11 Uhr** nachstehende Gegenstände, als: 1 halbrunderter Kutschwagen, noch in ziemlich gutem Zustande, 2 Paar Kutschgeschirre (Eielen), 2 Sättel, 1 alter Reitersattel, 1 Wäschrolle und 1 Kommode mit Glasaufsatz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein Haus, in der inneren Stadt gelegen, wird für 6-10,000 \mathcal{R} . zu kaufen gesucht. Adressen unter A. B. 12. franco poste rest. Halle a/S.

Ein Theater, passend für kleinere Gesellschaften oder Familien, praktisch eingerichtet, auch bei wenig Raum leicht aufzustellen, ist zu verkaufen bei **Thieme** in **Freyberg's Garten.**

Hausverkauf.

Ein in Lößbejn günstig gelegenes Wohnhaus, zu jedem Geschäft passend, soll für 700 \mathcal{R} . mit geringer Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **W. Böchel** in Lößbejn.

Ein tücht. Schreiber, bisher Büreauvorsteher e. R. A., mit d. besten Empf. vers., sucht zum 1. oder 15. d. Stellung. Gef.Adr. werden sub P. P. 18. p. rest. Halle a/S. fr. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, 17 Jahr alt, sucht als Stubenmädchen oder als Stütze der Hausfrau eine Stelle. Gehalt wird weniger beanprucht, nur gute Behandlung. — Gefällige Offerten bitte niederzulegen **Wrange's** Buchhandlung in **Weißenfels** zur Weiterbeförderung, worauf persönliche Vorstellung folgen wird.

Auf dem Gräflich **Schwerin'schen** Amte zu **Erdeborn** wird ein Dekonomie-Behrling gesucht.
G. Bindewald.

Für Schmiede.

In **Schleuditz** an der Hauptstraße ist eine Schmiede mit Werkzeug u. Wohnung billig zu vermieten. Das Nähere bei **Th. Voigt, Gasthof zur Taube.**

Der Norddeutsche Bazar

empfiehlt

Damen - Mäntel und Jaquettes

in riesiger Auswahl nach den neuesten Pariser und Berlin Modells geschmackvoll gearbeitet

40% 20

billiger als in jedem hiesigen Geschäft nur im

Norddeutschen Bazar, Nr. 66. gr. Steinstr. Nr. 66.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter Detaillist findet zum 1. November in einem lebhaften Geschäft in Halle Stellung. Adressen A. F. # 13 poste rest. Halle franco erbeten.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und den Herren Gastwirthen als **Lohnbedienter.**

Achtungsvoll

August Hesse.

Breitestraße Nr. 17.

Bekanntmachung.

Abwicklung dringender Geschäfte hält mich längere Zeit hier auf.

Mein General-Bevollmächtigter Herr Kaufmann **A. Riese** wird inzwischen am Plage meines Domicils in Halle a/Saale mich vertreten.

Ich bitte daher, sich an genannten Herrn wenden zu wollen.

Sprechstunden Vorm. 9-11 Uhr und Nachm. 3-5 Uhr in meinem Grundstücke, Königsplatz Nr. 6, 1. Etage.

Berlin, den 18. October 1869.

W. Randel.

Bekanntmachung.

Halle'sche Gewerbe-Bank.

Indem mir erlaube, auf vorstehende Bekanntmachung ergebenst Bezug zu nehmen, bitte ich alle Betheiligten unserer Gesellschaft, sich an meinen General-Bevollmächtigten Herrn Kaufmann **A. Riese** gefälligst wenden zu wollen, der jede wünschenswerthe Auskunft gern und bereitwillig erteilen wird.

Berlin, den 18. October 1869.

W. Randel,

Bevollmächtigter des Gründungs-Comité der Halle'schen Gewerbe-Bank.

Bekanntmachung.

Halle'sche Bier-Brauerei.

Commandit-Gesellschaft auf Actien. E. Michaelis & Comp.

Indem mir erlaube, auf vorstehende Bekanntmachung ergebenst Bezug zu nehmen, bitte ich alle Betheiligten unserer Gesellschaft, sich an meinen General-Bevollmächtigten Herrn Kaufmann **A. Riese** gefälligst wenden zu wollen, der jede wünschenswerthe Auskunft gern und bereitwillig erteilen wird.

Berlin, den 18. October 1869.

W. Randel,

Bevollmächtigter des Gründungs-Comité der Halle'schen Bier-Brauerei.

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

E. Michaelis & Comp.

2 Glaser und 2 Tischler finden dauernde Beschäftigung gr. Wallstr. 11.

Maurergefellen nach auswärts sucht der Zimmermeister **Nichter.**

Ein Gärtnergehilfe, in der Kunstgärtnerie tüchtig, der sich schon in renommierten Geschäften bewegt und Zeugnisse aufzuweisen, findet sozleich Engagement in einer großen Gärtnerei in Westphalen. Reise wird vergütet. Nähere Auskunft erteilt Halle, alter Markt Nr. 2, 2 Treppen.

Einen tüchtigen und anständigen **Buchbindergehilfen** sucht bei dauernder Arbeit **Franz Meise.**

Altleben a/S., 22. October 1869.

20 Schock Roggen- u. Gerstenstroh sind zu verkaufen bei

Fuhrmann in Unter-Leutenthal.

Drei Paar **Tauben** zu verkaufen **Schülershof 13.**

Künstliche Haararbeiten,
als **Armbänder, Ketten, Ohrglocken, Kreuze, Brochen** u. dgl. werden sauber gefertigt von **Pauline Bieler**.
Abgeschnittenes Langhaar wird zum höchsten Preise gekauft von **Pauline Bieler, Rathhausgasse 17.**

Poln. kief. Bohlen u. Bretter
empfang in neuen Ladungen und empfiehlt bei bekannter billigster Preisstellung
Franz Grimm.

Empfehle:
Böhmische Fasanen u. Rebhühner,
fr. Waldschnepfen,
„ Trüffeln,
echte italien. Maronen,
frische Hummer und
täglich frische Austern.
G. Goldschmidt.

Für Landwirthe!
Göpel Dreschmaschinen,
altbewährter **Bergmann'scher** Construction, mit offenen oder geschlossenen (**Cylinder-**)
Göpeln, in sechs verschiedenen Größen, transportabel oder feststehend, letzterenfalls nach Wunsch
ferner mit einfachem als auch dopp. Item Schüttelzeuge versehen;
Fruchtreinigungsmaschinen in allen Größen;
Häckselmaschinen zum Hand-, Göpel- und Dampftrieb;
Runkelschneiden verschiedener Construction, mit Scheibe oder Trommel;
Jauchepumpen mit und ohne Ketten in verschiedenen Größen;
Schrotmühlen mit echt französischer Steinen,
habe ich von jetzt ab stets auf Lager.
Zeugnisse in bedeutender Anzahl der bekanntesten und einflussreichsten Landwirthe sind
einzuholen.
In Bezug auf Zahlungsweise, wie bekannt, jede gewünschte nach Möglichkeit zu ge-
wöhnliche Erleichterung.

F. Zimmermann,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
Halle a/S.

Näheres über die radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. Dr. Sampsons Methode
Lungenleiden. Schwäche - Zustände.
A. v. Humboldt empfohlenen Coeca besetzt dessen Broschüre, gratis und franco durch die
Möhlen-Apotheke in Mainz

Herbst- u. Winter-Anzüge
für Herren und Knaben in nur
den besten Stoffen zu bekannt billigen
Preisen bei
Gustav Bieber,
Leipzigerstraße 7.

Geräucherte Rügenwalder
Gänsebrüste, sowie Rollken-
nen empfing und empfiehlt
C. H. Wiebach.
Täglich frische **Holsteiner Au-**
stern bei C. H. Wiebach.
Kieler Speckbücklinge in
täglich frischen Zufendungen bei
C. H. Wiebach.

Sauerkohl in Erbsen, Anken u. einzeln,
Senf- u. Pfeffergurken in Eimern, An-
ken u. einzeln, **Preißelbeeren** und **Perl-**
zwiebeln empfiehlt **Ch. Linke.**
Gut kochende **Erbsen, Bohnen u. Linen**
empfiehlt **Ch. Linke, Alter Markt 31.**
Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet für
einzelne Herren od. Damen ist sogleich zu beziehen
kl. Steinstr. 4, 3 Tr. vis-à-vis d. Kreisgericht.

Dampfdrusch.
Drei Locomobilen nebst Dreschmaschi-
nen können zum Lohndreschen abgegeben
werden.
F. Zimmermann in Halle a/S.

Extra frischen Zander,
à 2 5/8, empfing **C. Müller.**
Böhmische Bettfedern
empfiehlt **Ed. Thiele, Brachstedt.**

Schleudik
Den Herren
Fuhriwerkbesitzern u. Fuhrleuten empfiehlt Unter-
zeichnete seinen in Schleudik an der
Hauptstraße nach Leipzig gelegenen Gasthof zur
„weißen Taube“ zum Ausspannen mit der Ver-
sicherung reeller u. guter Bewirthung ergebenst.
An- u. Abfuhr gut.
achtungsvoll
Th. Voigt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zur Puppenfabrikation u. f. Wiederverk.
Puppenköpfe u. Puppenbälge,
Stoffe zu Puppenkleider,
Besätze, Flittern etc. etc.
en gros & en detail.
C. K. Ritter.
Nr. 42.
57. Ulrichsstraße
Nr. 42.

Zahnschmerzen
gleichviel ob rheumatisch oder von hoh-
len Zähnen herrührend, beseitigen sofort
die weltberühmten „**American Odo-**
ntalg-Drops“, Preis 5 Kr. ! Zeug-
nisse aus allen Ländern bestätigen die außer-
ordentliche Wirksamkeit derselben. Allein-
acht in Halle bei **Albin Hentze,**
Schmeerstraße 36.

Einlant von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-
bröcken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,
Lampen etc., zu den höchsten Preisen bei **Kann & Söhne.**
Abnahme im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.
Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Central-
mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Die
Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger)
erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca.
7000 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen
der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer
Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung
wird die 1/2paltige Petitzeile nur mit 3 Kr. =
1 Gr. berechnet und bei Wiederholung sogar
noch Rabatt gewährt.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend den 23. Oct. 1869 Abends 7 1/2 Uhr
4. Concert
des **Halle'schen Orchestermusik-Vereins.**
Mendelssohn, Symphonie A moll. —
Beethoven, Ouv. zu „Egmont.“ — Che-
rubini, Ouv. „Der Wasserträger.“ —
Mozart, 1. Finale a. d. Op. „Don Juan.“

Berliner Weissbier-Salon.
Sonnabend den 23. d. M. **Höfelknochen.**

Müller's Bellevue.
Sonntag den 24. October
Grosses Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester (30 Mann).**
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Beesen.
Zur Kirchweih von Sonntag d. 24. an ladet
ergebnist ein **Gaudig.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Meine liebe Frau **Anna** geb. **Knauth**
wurde heute Mittag von einem kräftigen Mä-
den glücklich entbunden.
Gettiffert, den 20. October 1869.
Brunnemann, Rechtsanwalt.

Verbindungs-Anzeige.
Die am 19. October in der Kirche zu Frei-
burg vollogene eheliche Verbindung unserer
Tochter **Clara** mit Herrn **Brauer** besitzer
Otto Storand in Meiningen zeigen
Verwandten und Freunden hierdurch an
Oberamtmann Siegel und Frau
geb. **Schützenmeister.**
Domaine Freiburg, d. 20. October 1869.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmitteibar Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.,
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 248.

Halle, Sonnabend den 23. October
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 22. October.

Wir kommen nun zu dem vierten Abschnitt des zweiten Titels von den Amtsbezirken und dem Amte des Amtshauptmanns. Die Motive geben von den staatsrechtlichen Gesichtspunkten aus, welche gegen die Fortdauer der Verbindung des Rechts obriegerlicher Executive mit dem Besitze gewisser bevorrechteter Güter sprechen; sie erwähnen den in Folge der Käuflichkeit des Rittergutsbesitzes eintretenden häufigen Wechsel in der Person des Polizeiherrn, die zunehmende Abneigung unter den Rittergutsbesitzern gegen die Ausübung der Polizei in eigener Person, die sehr häufige Uebertragung derselben an Wirtschaft, Forstbeamte, Pächter u. s. w. Nach Abweisung anderer Wege, um hier eine Reform herbeizuführen, erklären sich die Motive dafür: „Die örtliche Polizei-Verwaltung innerhalb kleinerer Bezirke angesehenen und unabhängigen Männern und zwar mit dem ihnen entsprechenden Titel „Amts-Hauptmann“ als ein unentgeltlich auszuübendes Ehrenamt zu übertragen.“ Man habe nun zwar das Bedenken erhoben, daß es in einer größeren Zahl von Kreisen an einer genügenden Zahl der Uebernahme des Amtes befähigter und bereiter Männer fehlen würde. Indes, die sehr günstigen Resultate, welche das Institut der Schiedsmänner geliefert habe, die Leichtigkeit, mit welcher die Schwurgerichte überall eingeführt werden konnten, die lebhaft und erfolgreiche Teilnahme vieler Kreisraths-Mitglieder an den oft mühevollen Geschäften der Kreis-Verwaltung, die Administration der Provinzial-Landschaften, die Leistungen größerer Deichgenossenschaften, und vor Allem der Vorgang der Grundsteuer-Beranlagung, für deren umfangreiche und schwierige Aufgaben von dem Gesetze die freiwillige Mitwirkung der beteiligten Grundbesitzer mit dem besten Erfolg in Anspruch genommen worden sei, das Alles seien Erfahrungen, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß sich auch die jetzt beabsichtigte Reorganisation der ländlichen Polizei-Verfassung ohne zu große Schwierigkeiten ins Leben rufen lassen werde. Die anfänglich fehlende Neigung zur Uebernahme des Ehrenamtes eines Amtshauptmanns werde allmählig in immer weittern Kreisen hervortreten, je mehr die bedeutsame Stellung erkannt werde, welche diesem Amte in dem ganzen Organismus der Verwaltung angewiesen werden soll.

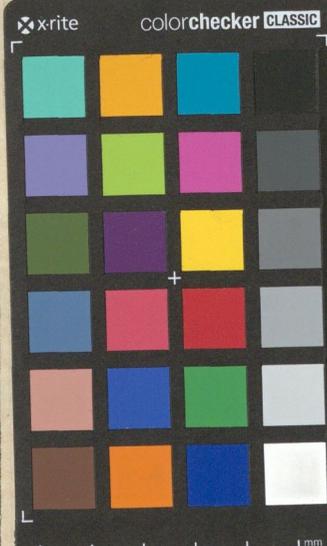
Der Amtshauptmann, welcher sein Amt auf Grund königl. Berufung verwaltet, soll nicht nur die Polizei und die unmittelbare Aufsicht über die Landgemeinden und Gutsbezirke in demselben Umfang handhaben, wie sie bisher den Ortsobrigkeiten zustanden; auf ihn soll außerdem noch eine Anzahl wichtiger Befugnisse übertragen werden, welche gegenwärtig der Landrath übt, welche nach ihrer mehr örtlichen Natur jedoch besser in die Hand des Amtshauptmanns zur selbstständigen Ausübung auf eigene Verantwortung gelegt werden. Die Stellung des Amtshauptmanns soll, wie die Motive ferner sagen, nicht die eines untergeordneten Organs und Gehilfen des Landraths sein; er soll vielmehr innerhalb seiner gesammten Competenz unter den aus seinen Berufsgegenständen bestehenden Kreis-Ausschuß gestellt werden, welchem allein auch die Dienst-Aufsicht über ihn zusteht. Soll ferner die Ortspolizei als ein Ehrenamt von unabhängigen Männern verwaltet werden, so müssen Amtsbezirke gebildet werden, welche groß genug sind, um in ihnen auf eine Auswahl geeigneter, achtbarer Männer rechnen zu können, so wie auch, um gleichzeitig dem Amte das erforderliche Gewicht zu sichern, und wieder nicht so groß, daß den Einflüssen des Ansehens des Amtshauptmanns oder dem letzteren die selbstständige Ausübung seines Amtes mehr, als unumgänglich nötig, erschwert werde. Die Staatsregierung hatte anfänglich nur eine Größe der Amtsbezirke von etwa 1000 bis 3000 Seelen in Aussicht genommen. Nach der Ansicht der überwiegenden Mehrzahl der zur Sache gehörten Provinzialbehörden hat sie die Einwohnerzahl der Amtsbezirke auf 2000 — 10,000

im Durchschnitt auf 4 — 6000 Seelen, je nach der Dichtigkeit der Bevölkerung angenommen; dabei aber die Bildung kleinerer als 2000 und größerer als 10,000 in einzelnen, durch besondere örtliche Verhältnisse bedingten Fällen nachgelassen.

Die Bildung der Amtsbezirke ist königlicher Anordnung vorbehalten worden, da es sich hierbei nicht sowohl um die Schaffung in ihren Grenzen häufig wechselnder Verwaltungsbezirke, als um die Constatirung fest begrenzter, dauernder Verbände handelt. Der Vorschlag für die Amtsbezirksbildung soll von dem Kreisrath, nicht von den staatlichen Verwaltungs-Behörden ausgehen. Wie im englischen Selbstregiment, wird der Amtshauptmann ein „königlicher Beamter im Ehrendienst“ werden. Eine andere Stellung, sagen mit Recht die Motive, ist im heutigen Staate nicht möglich, in welchem die Verwaltung nach Gesetzen, also nur durch verantwortliche Aemter geführt werden darf. Der Amtshauptmann bedarf daher der königlichen Berufung. Zulässig und angemessen aber erscheint es, dem Kreisrath eine Mitwirkung hierbei in der Weise einzuräumen, daß er eine Liste der zu Amtshauptleuten geeigneten Persönlichkeiten aufstellt, unter denen die Auswahl zu treffen ist. Bei dem Vorschlag soll vorzugsweise auf die Besizer, Pächter, Administratoren u. s. w. größerer Güter oder industrieller Etablissements des Bezirks gerücksichtigt werden. Dies beruht auf den tatsächlichen Verhältnissen. „Die Besizer größerer Güter“ (§ 46. des Entwurfs)

nicht nur solche zu betrachten, die in der Weise der Amtsbezirksbildung eine hervorragende Rolle spielen, sondern auch die in den concreten Verhältnissen zu den größeren Gütern ge-

weife, wie der Amtshauptmann ernannt. Ist der Amtshauptmann seine Amtsgeschäfte zu übernehmen. Er tritt in das Amt, wenn dessen Amt erfolgt. Die Ernennung des Amtshauptmanns erfolgt auf drei Jahre. Ist der Amtshauptmann keine zur Amtsbezirk Person zu ermitteln, so hat der Kreisrath die Stelle anzuordnen und die Person zu beauftragen, welche die Stelle (Fortsetzung folgt.)



Der König haben geruht: dem Kreisrath die Stelle anzuordnen und die Person zu beauftragen, welche die Stelle (Fortsetzung folgt.)

Dr. Ebertz und Dr. Loewe: den nächsten Tagen einen Gesetzentwurf einbringen. Derselbe stellt im wesentlichen die in dem Entwurfe enthaltenen Bestimmungen dar. Die §§. 2 — 7 handeln von dem Amtshauptmann. Die fernerem Vorarbeiten sind, daß die Kreisrath, welche eine solche Handlung früher vornehmen, in eine Befähigungsliste bis zu 3 Monaten vorfallen, und daß das Aufgebot, die Verhandlung und die Eintragung in das Eintragsregister unentgeltlich zu geschehen haben.

— Von der gesammten Fortschrittspartei ist folgender Antrag eingebracht worden: Antrag: Virchow und Genossen. Das Haus der Abgeordneten wolle am Schlusse der General-Debatte über den Staatshaushalts-Etat beschließen: In Erwägung, daß eine Ermäßigung der Ausgaben des norddeutschen Bundes durchaus nötig ist, um ohne feigende Belastung des Volkes eine dauernde Ordnung des